

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung:		Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.		Preise bei Abholung:	
Ganzjährig	14.60	Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.		Ganzjährig	14.—
Halbjährig	7.30			Ganzjährig	7.—
Vierteljährig	3.75			Ganzjährig	3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.				Einzelpreis 30 Groschen.	

Folge 47

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 23. November 1934

49. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Nach seiner Ankunft in Wien hat Bundeskanzler Doktor Schuschnigg einen Vertreter der Politischen Korrespondenz empfangen, dem er unter anderem folgendes erklärte: Noch voll der Eindrücke, die ich in der Ewigen Stadt empfangen habe, drängt es mich, vom heimatischen Boden aus für den herzlichen Empfang und die vielen Sympathiebekundungen zu danken, die dem Bundesminister für Auswärtige Angelegenheiten und mir in Italien zuteil wurden. Diese Befundungen aufrichtiger Freundschaft sind uns ja um so wertvoller, als diese Freundschaft uns mit einem Land und einem Volk verbindet, dessen Schaffenskraft in seiner neuen Gestaltung wir bewundern konnten. Dieser positive schöpferische Geist beherrschte auch unsere Besprechungen mit Ministerpräsidenten Mussolini, das uns durch die gemeinsame Überzeugung von der Notwendigkeit gemeinsamer Anstrengungen auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet das gleiche Ziel gesetzt ist: Die Erhaltung und Sicherung des Friedens durch die materielle und geistige Reorganisation im Donauraum und in ganz Europa. Es ist selbstverständlich, daß die Gleichheit des Zieles, das sich die italienische und unsere Politik wie auch die Ungarns gesetzt haben, die Erhaltung und Vertiefung freundschaftlicher Beziehungen auch mit anderen Staaten nicht verhindert oder auch nur beeinträchtigt und deshalb konnten wir in Rom in voller Übereinstimmung neuerlich feststellen, daß der Dreierpakt sich gegen keinen anderen Staat richtet, deshalb auch keinen anderen Staat ausschließt, sondern der Beitritt allen offensteht, die das gleiche Bedürfnis nach wirtschaftlicher und kultureller Zusammenarbeit haben und, von demselben Ideal geleitet, den gleichen nationalen Zielen zustreben. Es dürfte die österreichische Öffentlichkeit mit Genugtuung erfüllen, daß unsere erfolgreichen Bemühungen um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung und die Widerstandskraft, die unser Volk gegenüber allen Umsturzweltversuchen bewiesen hat, in Italien voll gewertet werden und unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Italien noch gefestigt haben. Unser Aufenthalt in Rom gab uns Gelegenheit, weitere Maßnahmen zur Vertiefung unserer wirtschaftlichen Beziehungen, den weiteren Ausbau des Dreierpakties in dieser Richtung vorzubereiten, darüber hinaus wurde aber auch die Möglichkeit einer engeren kulturellen Zusammenarbeit erörtert, und zwar mit dem positiven Ergebnis, daß beiderseitige Kulturinstitute in Rom und Wien errichtet werden. Weder für Italien, noch für uns handelt es sich hierbei um eine geistige Neuorientierung; Kultur und Geistesleben, Wissenschaft und Kunst in Italien und bei uns zulande sind seit vielen Jahrhunderten miteinander aufs engste verknüpft. Deutschtum und Latinität haben sich zu allen Zeiten in engerer Berührung stets aufs wirksamste im Interesse der beiderseitigen nationalen Kulturen ergänzt und befruchtet. Wenn Österreich durch Ausbau der kulturellen Beziehungen ein Wesentliches dazu beiträgt, um einem Stück deutscher Kultur und deutschen Geisteslebens Wirkungs- und Einflußkreis zu vergrößern, können wir mit Recht in dieser Tatsache einen wertvollen Schritt auf dem Wege der besonderen österreichischen Sendung erblicken. Österreich war sich auch in den schlechtesten Zeiten unmittelbar nach dem Zusammenbruch immer der ihm obliegenden historischen Aufgabe im Donauraum und Mitteleuropa bewußt. Alle Unglückschläge, die unser Vaterland getroffen haben und an denen wir vielfach unschuldig waren, haben die Überzeugung dieser besonderen Mission auch in unserer Bevölkerung nicht zu erschüttern vermocht. Die völkerverbindende universale Aufgabe des Deutschtums an der Donau ist unverändert dieselbe geblieben und es muß getrachtet werden, den uns gestellten Aufgaben sowie in der Vergangenheit wieder gerecht werden zu können. Wenn wir deshalb alle unsere Kräfte einsetzen, um im Verein mit gleichgedenkenden politischen Freunden die wirksamste politische und wirtschaftliche Untermauerung eines innen- und außenpolitisch unabhängigen Österreich zu erreichen, so geschieht es wohl in erster Linie im Interesse unseres Vaterlandes, darüber hinaus sind unsere Arbeiten aber auch dem hohen überstaatlichen Befriedigungswert gewidmet.

In einer Hauptleitungsitzung der Burgenländer Landsmannschaft in Wien kam einmütig die Verurteilung der irredentistischen Umtriebe gegen den Verbleib des Burgenlandes bei Österreich zum Ausdruck. Die jüngsten Erklärungen des Landeshauptmannes Ing. Schloßter im Landtag gegen die irredentistischen Quertreibereien und ge-

gen die Hezartikel in der ungarischen Provinzpresse wurden freudigst begrüßt, da sie geeignet sind, die Zweifel, von denen die burgenländische Bevölkerung in der letzten Zeit über ihr Schicksal ergriffen wurde, zu zerstreuen.

Vizekanzler Fürst Starhemberg hielt in Wien eine Rede, in der er sich besonders mit der sozialen Frage befaßte. Er führte u. a. aus: Das soziale Problem ist das Kernproblem nicht nur aller Entwicklungsmöglichkeiten in unserem Vaterland, sondern letzten Endes all der Spannungen, die heute Europa bewegen und die entweder in friedlicher und vernünftiger Art gelöst werden, oder aber zu einer Explosion führen. Alle diese Fragen sind letzten Endes darauf zurückzuführen, daß man das soziale Problem noch nicht in richtiger Weise gelöst hat. Ich habe oft behauptet, daß es ein soziales Problem in gefährlichem Sinn, daß es eine Oppositionsstellung dem Staat gegenüber nicht geben würde, wenn im richtigen Zeitpunkt der Entwicklung das Unternehmertum mehr Verständnis für die Idee der Gleichberechtigung arbeitnehmender Kreise aufgebracht hätte. Es ist Tatsache, daß vor allem das Unternehmertum zu Beginn der Industrieperiode es veräumt hat, in richtiger Art die arbeitnehmenden Teile der Bevölkerung heranzuziehen, sie teilhaben zu lassen am wirtschaftlichen Aufstieg, ihnen somit auch Verantwortung für die Gestaltung des Staates aufzuerlegen. Es ist vielleicht auf dieses Veräumnis zurückzuführen, daß es der marxistischen Lehre gelungen ist, so breite Kreise der Arbeiterschaft zu erfassen. Der Grundgedanke des Marxismus, unsere österreichischen bodenständigen Arbeiter zu international denkenden Proletariern machen zu wollen, ist falsch. Hauptaufgabe der Vaterländischen Front muß es sein, die österreichische Arbeiterschaft nicht durch Zwangsmittel, sondern in ihrer inneren Überzeugung zu volksbewußten Österreichern zu machen. Ich will damit nicht sagen, daß unsere Arbeiterschaft nicht gut österreichisch ist, sondern nur zum Ausdruck bringen, daß es unsere Hauptaufgabe sein muß, in friedlicher Aufklärungsarbeit auch jene Teile der Arbeiterschaft zu gewinnen, die vielleicht auch heute noch der Regierung und der Vaterländischen Front mißtrauisch gegenüberstehen. Ich bin der Meinung, daß diese Aufgabe nur durch restlose gegenseitige Offenheit und das restlose Ausschalten jeglicher Druckmittel gelingen kann. Ich halte es für vollkommen falsch, wenn man heute den Versuch unternimmt, ehemals sozialdemokratische Organisierte sozusagen teilen zu wollen, daß sie einer uns nahestehenden Organisation oder der Vaterländischen Front sofort als Mitglieder beitreten. Wer von selbst kommt, wenn seine Überzeugung von selbst zu unseren Fahnen führt, ist herzlich willkommen. Wer aber innerlich noch nicht sich zu uns bekennt, dem soll man Zeit lassen, seine geistige Wendung innerlich durchzuführen. Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß der gleiche Anteil an Rechten, die absolute wirtschaftliche und gesellschaftliche Gleichberechtigung auch die gleiche Mitverantwortung aufbietet. Ich glaube, daß die österreichischen Arbeitnehmer reif genug sind, sogar einen Stolz dazuzusetzen, mitverantwortlich für die Zukunft Österreichs zu sein. Ich glaube, daß bei einer richtigen Führungnahme aller Bevölkerungskreise auch die Arbeitnehmerschaft gerne bereit ist, wenn es sein muß, dem Vaterland gegenüber materielle und auch sonstige Opfer zu bringen, vorausgesetzt, daß sie den Eindruck hat, daß diese Opfer wirklich dem Aufbau des gemeinsamen Staates und des gemeinsamen Vaterlandes gebracht werden. Dauerndes und wirklich Gesundes kann nur dann geschaffen werden, wenn die gesamte Bevölkerung Österreichs in geschlossener Einigkeit diesen neuen Staat trägt. Darum stehen wir auf dem Standpunkt, daß wir so rasch wie möglich Gegnerschaften der Vergangenheit vergessen und überwinden wollen.

Der Vorsitzende des Staatsrates, Präsident Rudolf Hönigs, hat den Staatsrat für Dienstag den 27. d. M., 10 Uhr vormittags, in das Haus der Bundesgesetzgebung einberufen. Die Einladungen an die Mitglieder des Staatsrates sind bereits ergangen. Auf der Tagesordnung steht die Beerdigung der Mitglieder des Staatsrates und die Bestellung des Büros.

Die amlt. Parlamentskorrespondenz teilt mit: Der Bundespräsident hat den Bundeswirtschaftsrat für Mittwoch den 28. ds., 10 Uhr vormittags, und den Bundeskulturrat für Donnerstag den 29. ds., 10 Uhr vormittags, zur konstituierenden Sitzung in das Haus der Bundesgesetzgebung einberufen. Der Landeshauptmann des Burgenlandes, Ing. Schloßter, hat als der nach der Verfassung 1934 derzeitige Vor-

sitzende des Landesrates diese Körperschaft für Donnerstag den 29. ds., 16 Uhr, zur ersten Sitzung einberufen.

Am 30. ds. wird, wie gemeldet, der Bundestag zu seiner ersten Sitzung zusammentreten und sich nach Erledigung der ersten Formalitäten bis 11. Dezember vertagen. Wenige Tage nach Zusammentritt des Bundestages, in der ersten Dezemberwoche, wird Bundeskanzler Dr. Schuschnigg der ungarischen Regierung einen offiziellen Besuch abstatten. Das genaue Programm dieses Staatsbesuches wird erst in den nächsten Tagen festgelegt werden. Doktor Schuschnigg wird voraussichtlich — so wie in Rom — vom Außenminister Berger-Waldenegg begleitet werden.

Amlich wird verlautbart: Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Vizekanzler Starhemberg haben den „Zentralpendenfond der österreichischen Bundesregierung“ ins Leben gerufen. Derselbe ist in Zukunft allein berechtigt, Spenden für vaterländische Aufbauprozesse in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig wird jede Sammeltätigkeit der Vaterländischen Front, der Wehrverbände und aller sonstigen politischen Organisationen unterjagt. Durch die Errichtung des Zentralpendenfondes sollen einerseits die opferwilligen vaterländischen Kreise der Bevölkerung davor geschützt werden, daß sie von verschiedenen Stellen allzuoft zur Beitragsleistung aufgefordert und von Spendensammlern besucht werden, andererseits soll auch eine genaue Übersicht und Gewähr für die zweckentsprechende Verwendung der eingehenden Beträge gesichert werden. Zur Erreichung dieser Zwecke wird der Zentralpendenfondes Ablösescheine ausstellen, durch welche die Spender von jeder anderwärtigen Beitragsleistung für vaterländische Zwecke entbunden werden. Ausgenommen sind lediglich rein karitative Wohlfahrtsaktionen. Bundeskanzler Dr. Schuschnigg und Vizekanzler Starhemberg rufen hiemit die vaterlandstreu Bevölkerung auf, in Zukunft alle Spenden für vaterländische Zwecke ausschließlich an den „Zentralpendenfond der österreichischen Bundesregierung“, Wien, 1. Bez., Bundeskanzleramt, Ballhausplatz, Postsparkassenkonto Nr. 231.900, zur Einzahlung zu bringen. Zur Entgegennahme von Spenden sind nur Personen berechtigt, die sich mit einer für diesen Zweck ausgestellten Legitimation ausweisen, welche die eigenhändige Unterschrift des Bundeskanzlers Dr. Schuschnigg und des Vizekanzlers Starhemberg trägt.

Deutsches Reich.

Reichskanzler Hitler hat den Führer der Nationalen Union der Kriegsteilnehmer, den französischen Abgeordneten Jean Goy und das Mitglied des Pariser Stadtrates Monnier zu einer Unterredung empfangen, über die Goy im „Matin“ in großer Aufmachung berichtet. Hitler erklärte unter anderem, zwischen Frankreich und Deutschland sollte es keine Mißverständnisse geben. Die gegenwärtigen Schwierigkeiten kämen nur von dem Saarprobleme her. Es sei Wahnsinn zu glauben, daß Deutschland durch Gewalt die bevorstehende Volksabstimmung stören würde. Er erklärte nachdrücklich, daß Deutschland sich vor dem Abstimmungsergebnis, wie immer es auch ausfallen möge, beugen werde. Er habe übrigens vor einigen Monaten auch dem französischen Außenminister vorgeschlagen, in einem Protokolle alle etwaigen Schwierigkeiten zu regeln, habe aber darauf keine Antwort erhalten. Der Reichskanzler wiederholte dann noch einmal seinen bereits bekannten Standpunkt in der elsass-lothringischen Frage. Er habe ein für allemal erklärt, daß es keine Lösung sei, wenn alle zwanzig bis dreißig Jahre Krieg geführt würde, um Provinzen zu erobern, die ihrem Besitzer, Frankreich oder Deutschland, nur Schwierigkeiten bereitet hätten. Frankreich werfe Deutschland seine Rüstungen vor, aber es rüste selbst und suche seine Rüstungen damit zu rechtfertigen, daß Deutschland sich weigere, abzurüsten. Gäbe es nicht, so fragte Adolf Hitler, die Möglichkeit, diesem Zustand durch direkte Besprechungen ein Ende zu machen? Wenn Frankreich und Deutschland sich verständigen, fuhr Adolf Hitler fort, dann würden zahlreiche benachbarte Nationen erleichtert aufatmen und ein Alpdruck würde verschwinden. Aus dieser Verständigung würde sich eine sofortige psychologische Entspannung und eine Besserung der Wirtschaftsbeziehungen aller europäischen Länder ergeben. Zum Schluß äußerte Hitler seine Hoffnung auf eine Mitwirkung der ehemaligen Kriegsteilnehmer an diesem Werk der Verständigung. Die ehemaligen Kriegsteilnehmer müßten der Welt den Frieden aufzwingen.

Reichserziehungsminister Dr. Rust beschäftigte sich in einer Rede vor dem außenpolitischen Amt der N.S.D.A.P. auch mit der Stellung des Studenten im neuen Staat. Eine echte Gemeinschaftserziehung, wie sie das Kameradschaftshaus bieten soll, sei notwendig. Es bestehe jedoch die Frage, ob die unentbehrliche Führerschicht in genügender Zahl schon vorhanden sei. Der Vorwurf, daß er, Rust, die humanistische Schule verschwinden lassen wolle, sei falsch. Er sei selber Altphilologe und wolle das Gymnasium im echten griechischen Sinn, bei dem der körperlichen Erziehung die allergrößte Aufmerksamkeit zugewendet wird, wieder herstellen. Der blasse, mit philologischen Kenntnissen überlastete Schülertyp müsse einem vollwertigen Menschen Platz machen. Im Ausland werde diese neue Erziehung als Vorbereitung zum Krieg bezeichnet. Aber die Jugend hänge am Wort des Reichskanzlers und der Führer wolle nichts anderes als den Frieden in Ehren, aber nicht den Krieg.

Jugoslawien.

Genf, 22. November. Der ständige Delegierte Jugoslawiens beim Völkerbund, Fotitch, überreichte heute nachmittags dem Generalsekretär des Völkerbundes, Avenol, das Gesuch seiner Regierung, die Frage der Verantwortung für das Attentat von Marseille, dem König Alexander von Jugoslawien und der französische Außenminister Louis Barthou zum Opfer gefallen sind, auf die Tagesordnung einer nächsten Session des Völkerbundes zu setzen. In der jugoslawischen Note heißt es unter anderem: Das schändliche Verbrechen von Marseille verpflichtet die jugoslawische Regierung, dem Völkerbundrat gewisse besonders schwerwiegende Seiten dieser Angelegenheit, die geeignet sind, das gute Einvernehmen und den Frieden zwischen Jugoslawien und seinem Nachbarstaat Ungarn zu trüben, zu unterbreiten. In einer am 1. Juni 1934 dem Völkerbundrat gemachten Mitteilung hat die jugoslawische Regierung die Ehre gehabt, die Aufmerksamkeit des Rates auf das verbrecherische Treiben gewisser in Ungarn angesiedelter terroristischer Elemente sowie auf die Unterstützung und Mitwirkung zu lenken, die diese Elemente bei gewissen ungarischen Behörden gefunden haben. Die jugoslawische Regierung hat sich bereit erklärt, die Gesamtheit der an der ungarisch-jugoslawischen Grenze bestehenden Situation zu regeln. Die Verhandlungen führten zu einem am 25. Juli 1934 in Belgrad unterzeichneten Abkommen. In dessen haben die Ergebnisse der Untersuchung, welche infolge des Attentates gegen König Alexander von Jugoslawien und den französischen Außenminister Barthou unternommen worden war, ergeben, daß dieser verbrecherische Akt mit Beteiligung dieser nach Ungarn geflüchteten terroristischen Elemente organisiert und durchgeführt worden ist. Diese Elemente haben in Ungarn die gleiche Unterstützung wie früher gefunden und es ist nur dank dieser Mitwirkung gelungen, daß die verabscheuungswürdige Tat von Marseille durchgeführt werden konnte. Aus den Erklärungen dieser Deute geht hervor, daß sie nicht nur in Ungarn ein Asyl haben, sondern daß sie sich bis zum Vorabend des Attentates als Gruppe auf ungarischem Boden aufgehalten haben. Die Ergebnisse der Untersuchung werfen ein scharfes Licht auf die Verantwortung, welche die ungarischen Behörden durch die Gewährung von Hilfe und Unterstützung, die sie der terroristischen Aktion gewisser jugoslawischer Zeitungen zuteil werden ließen, auf sich geladen haben. (In einem ausführlichen Memorandum wird die jugoslawische Regierung dem Völkerbund alle Auskünfte und Dokumente, über die sie diesbezüglich verfügt, liefern.) Es ist absolut notwendig, daß die Verantwortung für die Ereignisse vor dem höchsten Organ der internationalen Gemeinschaft festgestellt werde. Die Frage, die aufgeworfen wird, ist die Zulässigkeit der Einübung berufsmäßiger Missetäter auf dem Gebiete eines fremden Staates, die beauftragt sind, eine Reihe von Attentaten und Mordtaten zu einem bestimmten politischen Zweck zu vollbringen. Die Erleichterung und der Schutz, den die Verbrecher auf ungarischem Gebiete während der sorgfältigen und langen Vorbereitung ihres Verbrechens gefunden haben, sind fast unglaublich. Wenn die besten Diener einer Nation und die stärksten Stützen des internationalen Friedens in der Erfüllung ihrer Pflicht von Verbrechern getötet werden können, die organisiert sind, in Gruppen eingeübt werden und des Wohlwollens und der Unterstützung der Behörden eines ausländischen Staates teilhaftig werden, so wäre keine organisierte Regierung überhaupt mehr möglich. In Anbetracht der Schwere dieser Tatsache sieht sich die jugoslawische Regierung gezwungen, unter Anrufung von Abs. 2 des Artikels 11 des Völkerbundespaktes den Rat auf eine Situation aufmerksam zu machen, die in schwerwiegender Weise die Beziehungen zwischen Jugoslawien und Ungarn gefährdet und die den Frieden und das gute Einvernehmen unter den Nationen bedroht. Die Note schließt mit dem Ersuchen, die Angelegenheit auf die Tagesordnung der nächsten ordentlichen Session des Völkerbundes zu setzen. Die Tschechoslowakei und Rumänien schließen sich der jugoslawischen Note an.

Ungarn.

Genf, 22. November. Der ungarische Vertreter beim Völkerbund, Tibor v. Eckhardt, ist heute um 21 Uhr in Genf eingetroffen und hat sofort die Vertreter der internationalen Genfer Presse empfangen. Vor den Journalisten protestierte Tibor v. Eckhardt in scharfen Worten gegen die Verdächtigungen Ungarns, welche in der jugoslawischen Note ausgesprochen sei. Ungarn könne nur wünschen, daß die Untersuchung des Völkerbundes möglichst bald und gründlich begonnen werde. In letzter Zeit sei Ungarn der Gegenstand eines notorischen Verleumdungsfeldzuges gewesen und die jugoslawische Note sei nur eine Etappe in diesem Feldzug. Ihr Ziel sei klar: man suche die wahren Zusammenhänge des Marseiller Attentats und seine wirklichen politischen Gründe zu verschleiern und zugleich das Ansehen Ungarns

vor der Welt herabzusetzen, in der Hoffnung, daß die Waffenlosigkeit des abgerüsteten Ungarn den Verleumdern ihre Arbeit erleichtere.

Danzig.

Die Kreis- und Gemeindevahlen in Danzig sind beendet. Das Wahlergebnis ergibt eine starke Mehrheit der N.S.D.A.P. Ihr Anteil an den abgegebenen Stimmen im Vergleich zur letzten Volkstagswahl vom 28. Mai 1933 ist erheblich gestiegen. Die Steigerung dürfte mindestens 20 Prozent betragen. Vorbehaltlich sich noch ergebender Korrekturen durch die noch ausstehenden Wahlergebnisse dürfte die N.S.D.A.P. über 80 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigen.

Frankreich.

In der Sitzung der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheit hielt Laval ein großes Exposé über die folgenden drei Probleme: 1. Die Rechtslage im Saargebiet und Frankreichs internationale Verpflichtungen; 2. Vorbereitung eines französisch-italienischen Kolonialvertrages, dem sich ein Freundschafts- und Schiedsvertrag angliedern soll; 3. die französisch-sowjetrussischen Beziehungen und Sowjetrusslands künftige Mitarbeit an der Organisation des europäischen Friedens. Im Anschluß daran behandelte der Außenminister die Lage in Zentraleuropa. Er sprach über die Nachforschungen zur Ergreifung der am Marseiller Mordanschlag beteiligten Terroristen sowie über den zu erwartenden Schritt Jugoslawiens in Genf. Die Darlegungen Lavals riefen eine erhebliche Anzahl von Anfragen hervor. Die Erklärungen Lavals fanden die Zustimmung aller Mitglieder mit Ausnahme der sozialistischen. Der Außenminister ging auf die das Rüstungsproblem und die deutsche Aufrüstung bezüglichen Fragen nicht näher ein, sondern erklärte, daß hierüber Verhandlungen zwischen den westlichen Großmächten im Gange seien. Zur Lage Österreichs in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht sprach Außenminister Laval sein volles Vertrauen aus und wies auf die zurzeit in Rom stattfindenden Verhandlungen hin, die er vom Standpunkt der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Donauraumstaaten als sehr bedeutungsvoll bezeichnete. Einige Ausschußmitglieder stellten Fragen über seine geplante Reise nach Rom. Laval erklärte, daß er darüber nichts mitteilen könne, so lange nicht die italienische Regierung von dem französischen Botschafter in Rom, der dieser Tage mit neuen Weisungen dorthin zurückkehren werde, unterrichtet worden sei. Der Außenminister betonte nur, daß er getreu der Politik Barthous die Bemühungen um eine enge Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern fortsetzen werde, und daß Frankreich ganz allgemein seinen Bündnissen und Freundschaften treu bleiben wolle.

Großbritannien.

In der Thronrede, mit der der König die neue Parlamentstagung eröffnete, heißt es unter anderem: Die Aufrichterhaltung des Weltfriedens bildet nach wie vor die lebhafteste Sorge meiner Regierung. Die Regierung wird fortfahren, aus der Unterstützung und der Erweiterung der Autorität des Völkerbundes einen Hauptpunkt ihrer Politik zu machen. Die Regierung hofft ernstlich, daß die allgemeinen Arbeiten der Weltkonferenz in einer politischen Atmosphäre, die der Erzielung bestimmter Ergebnisse günstiger ist, aktiv werden wieder aufgenommen werden können. Inzwischen werden energische Bemühungen unternommen werden, um ein internationales Abkommen über Fragen, die für eine getrennte Behandlung geeignet sind, zu erreichen. Der König erwähnte dann die Aufgabe der Verfassungsreform für Indien. Er fuhr sodann fort: Obgleich Faktoren vorhanden sind, die der vollen Wiederaufnahme des internationalen Handels entgegenstehen, ist es meine lebhafteste Hoffnung, daß das nächste Jahr durch die Fortdauer des Geistes des Vertrauens und der Unternehmungslust gekennzeichnet sein wird, der es Großbritannien ermöglicht hat, die Führung bei der Wiederaufrichtung der Welt zu übernehmen. Die Verhältnisse in der Industrie und in der Handelsmarine werden sorgfältig erwogen. Der König verwies ferner auf die Fortschritte in der Demolierung der Glendquartiere, die den Ministern ermöglichen, demnächst Maßnahmen zur Besserung der Wohnungsverhältnisse in Aussicht zu nehmen. Die Minister haben seit einiger Zeit die Entwicklung und Beschleunigung der Reichsluftverbindungen erwogen und Maßnahmen in dieser Richtung werden vorgeschlagen werden.

Rumänien.

Bei der Eröffnung des Parlaments betonte der König besonders die wirtschaftlichen und finanziellen Sorgen Rumäniens. Er kündigte eine Verwaltungsreform an und erklärte, daß die Bedürfnisse der Armee befriedigt werden müssen. Im weiteren Verlaufe seiner Ansprache verwies der König auf die Bedeutung des Balkanpaktes, als einer Bürgschaft der endgültigen Aufrechterhaltung des gegenwärtigen territorialen Zustandes auf dem Balkan sowie auf die engen Beziehungen zu Bulgarien und die Normalisierung der rumänisch-sowjetrussischen Beziehungen. Die Thronrede schließt mit dem Hinweis, die internationale Lage biete gewisse Symptome, die eine stete und unablässige Wachsamkeit erheische.

Vereinigte Staaten von Amerika.

Vor den Delegierten der National Security Conference hielt Präsident Roosevelt im Weißen Haus eine Ansprache, in der er zum erstenmal den Inhalt der Sozialversicherung und der sozialen Vorlagen umriß, die die Regierung dem Kongreß in der kommenden neuen Session zugehen lassen werde. Besonderes Interesse fanden vor allem die Ausführungen des Präsidenten über die von der Regierung geplante Einführung der Arbeits-

losenversicherung. Roosevelt erklärte, sie solle nichts mit dem Bundesfürsorgewesen zu tun haben. Arbeitslosenunterstützung dürfe kein Almosen sein. Ihre Finanzierung soll darum auch nicht aus Steuermitteln aufgebracht werden, sondern durch Zwangsbeiträge der Industrie. Die Einrichtung und die oberste Kontrolle der Arbeitslosenversicherung wird von der Bundesregierung ausgehen. Die Ausführungen Roosevelts verdienen deshalb besondere Beachtung, da sich die Vereinigten Staaten bisher gegen jede Form von Arbeitslosenunterstützung gewendet haben.

Sowjetrußland.

Nach Meldungen aus Moskau ist die Stellung des Außenkommissärs Litwinow als erschüttert zu betrachten. Es wird ihm vorgeworfen, daß seine Politik der Annäherung an Frankreich und der Eintritt Sowjetrußlands in den Völkerbund nicht die erhoffte Rückendeckung gegen Japan zur Folge gehabt hat.

Ein deutsch-englisch-französischer Luftpakt?

London, 18. November. „Sunday Times“, die sich heute noch einmal mit dem Ausspruch Baldwins beschäftigt, daß der Rhein heute Englands Grenze sei, schlägt den Abschluß eines deutsch-englisch-französischen Luftpaktes vor. Es ist anzunehmen, daß diese Idee aus englischen Regierungskreisen stammt und demnächst in offizieller Form auftauchen wird. „Sunday Times“ enthält bereits einige Andeutungen darüber, wenn sie in einem zweiten, der Saar gewidmeten Artikel schreibt, daß, wenn die Volksabstimmung mit der erwarteten Mehrheit für Deutschland ausgegangen sein werde, Adolf Hitler an sein Wort erinnert werden würde, daß die Saarfrage das einzige sei, was die deutsch-französischen Beziehungen noch stören könne.

Belegung des deutsch-österreichischen Handels.

N.Z.D. Nach dem kürzlich getroffenen Übereinkommen über den Export österreichischer Äpfel nach Deutschland als Kompensation für den Ruhrkohlenbezug, ist in den letzten Tagen ein weiteres Abkommen unterzeichnet worden, das der Flottnachung der österreichischen Automobilindustrie nach Deutschland dient. Mit Zustimmung der österreichischen Nationalbank und der Deutschen Reichsbank ist zwischen der Steyrwerke-A.G. und dem Wiener Kohlenhändler Engel ein Übereinkommen fertiggestellt worden, nach dem der Gegenwert für Ruhrkohlenimporte bis zu einer Höhe von 350.000 Mark den Steyrwerken zur Abdeckung eingefrorener Forderungen in Deutschland, bzw. zur Bezahlung neuer österreichischer Anlieferungen nach Deutschland zur Verfügung gestellt wird. Diese Abmachung wird es den Steyrwerken wieder ermöglichen, Autos nach Deutschland zu verkaufen. Obwohl in den letzten Monaten verhältnismäßig starke Nachfrage nach Steyrautos in Deutschland herrschte, konnte das österreichische Unternehmen die Lieferungen nicht durchführen, da die Überweisung der Kaufbeträge nach Österreich auf unüberwindliche Schwierigkeiten stieß. Mit Hilfe der Kompensation mit Ruhrkohle wird nun ein Teil der eingefrorenen Forderungen der Steyrwerke flüssig gemacht werden, wobei gleichzeitig Spielraum für neue Lieferungen geschaffen wurde.

Eine neue Großmacht.

N.Z.D. Die Kleine Entente hat einen Zwillingbruder bekommen, den Balkanbund, der folgende Staaten umfaßt: Rumänien, Jugoslawien, die Türkei und Griechenland. Man könnte annehmen, daß dieser neue Bund ähnlich wie seinerzeit die Kleine Entente dazu geschlossen wurde, um einen Staat, in dem Fall Bulgarien, einzukreisen. Dieser optische Eindruck ist keinesfalls richtig, was insbesondere die Bemühungen des rumänischen Außenministers beweisen, Bulgarien doch noch zum Eintritt in den Balkanbund zu bewegen. Während seinerzeit die Kleine Entente als eine Reaktion gegen den ungarischen Revisionismus gegründet wurde und nur den Zweck hatte, den Status quo der Friedensverträge aufrechtzuerhalten, hat der Balkanbund die Aufgabe, den Zusammenschluß der vier Balkanstaaten zu gemeinsamen Handlungen auf außenpolitischem und wirtschaftlichem Gebiet zu gewährleisten. Der ewige Wettwinkel Europas ist dadurch ein großes Stück seiner endgültigen Konsolidierung näher gekommen. Wer die Schwierigkeiten kennt, die zu überwinden waren, der kann nur die Ausdauer und den Optimismus der beteiligten Staatsmänner bewundern. Die größten Schwierigkeiten lagen, beziehungsweise liegen noch heute bei Bulgarien, das zwar dem Bund noch nicht angehört, ihm aber schon wesentlich freundlicher als früher gegenüber steht. Die ruhige und taktvolle Politik des rumänischen Außenministers sowie die Bemühungen des verstorbenen Königs Alexander haben es zustande gebracht, daß die seit jeher gespannten Beziehungen zwischen Bulgarien, Rumänien und Jugoslawien wesentlich gemildert wurden, wenn auch Sofia noch nicht auf seine Ansprüche in der Dobrußja und auf Makedonien verzichtet hat. Die gegenseitigen Königsbesuche waren ein deutliches Symbol für die gebesserten Beziehungen. Wesentlich schwieriger liegen die Verhältnisse zwischen Griechenland und Bulgarien, das noch immer nicht den Verlust eines Zugangs zum Ägäischen Meer verschmerzen kann. Der rumänische Außenminister bemüht sich derzeit, diese Differenzen, die noch zwischen Bulgarien und den Mitgliedern des Balkanpaktes bestehen, aus der Welt zu schaffen, wobei es wahrscheinlich ist, daß ihm dies nicht restlos gelingen wird. Dem Balkanbund werden also noch verschiedene Schönheitsfehler anhaften.

Der Türkei wurde der Eintritt in den Balkanpakt und hiedurch eine engere Bindung an Rumänien durch eine Er-

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evangelischer Gottesdienst.** Am Sonntag den 25. ds. (Totensonntag) findet um 5 Uhr nachmittags im alten Rathaus, Hoher Markt, evang. Gottesdienst statt.

* **Geboren ist:** Am 11. November eine Tochter Ernestine Marie des Herrn Georg Hageneder, Bauarbeiter, hier, Ybbitzerstraße 50, und der Johanna Schnabler.

* **Vermählung.** In der Pfarrkirche zu Loisten a. d. Enns findet morgen, 24. ds., die Vermählung des Herrn Josef Schmid jun., Rauchfangkehrermeister in Hollenstein a. d. Ybbs, mit Frä. Hilba Mayer, Beamtin der hiesigen Hauptniederlage der Brau-U.G., statt. Freundschaftlichen Glückwünsch!

* **Trauerungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurden getraut: Am 10. November Herr Alois Almer, Maschinenarbeiter, Ybbitzerstraße 104, mit Frä. Agnes Seisenbacher, Hausgehilfin, Poststeinerstraße 31. — Am gleichen Tage Herr Johann Schrawöger, Elektriker, hier, Plekerstraße 27, mit Frä. Franziska Prieslinger. — Ebenfalls am gleichen Tage Herr Otto Neufeld, Schlosser, hier, Ybbitzerstraße 108, mit Frä. Margarethe Zeman, hier, Ybbitzerstraße 45. — Am 18. November Herr Leopold Stifter, Autolenter, Ulmerfeld 5, mit Frä. Leopoldine Mitterlehner, Fabrikarbeiterin, Hausmehring 177.

* **Persönliches.** Der dem hiesigen Bezirksgerichte zugeordnete Bezirksrichter Herr Dr. Karl Anderte wurde zum Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher in Haugsdorf, N.-D., ernannt.

* **Persönliches.** Der Sohn des hiesigen Realschulprofessors Studienrat Dr. Joh. Friedrich, Herr Walter Friedrich, wurde an der Wiener Universität zum Doktor der Philosophie promoviert.

* **Voranzeige.** Am Sonntag den 2. Dezember veranstaltet das Hausorchester des Männergesangsvereines Waidhofen a. d. Ybbs unter Mitwirkung des kleinen Volksliedchors um 8 Uhr abends im Saale des Großgasthofes Inführ-Kreul ein Konzert mit folgender Vortragsfolge: 1. „Hularenvedette“, Marsch von J. Jucit. 2. „Alessandro Stradella“, Ouverture von Flotow. 3. „Wo die Zitronen blühen“, Walzer von J. Strauß. 4. Vorträge des kleinen Volksliedchors. 5. Fantasia aus „La Traviata“ von G. Verdi. 6. „Goldregen“, Walzer von E. Waldteufel. 7. „Gragzer Bummel“, Marsch von J. Stimp. 8. Vorträge des kleinen Volksliedchors. 9. „Im Zauber der Montur“, Marsch von M. Ziehrer. 10. „Gavotte“ von J. Hellmesberger. 11. „Ungarischer Tanz, Nr. 1“ von J. Brahms. 12. „Johann Strauß spielt auf“, Potpourri. 13. „Radecky“, Marsch von J. Strauß, Vater. Das Konzert findet bei Tisch statt. Eintritt 1 Schilling.

* **Weihnachten an der Schule.** Schon aus der guten alten Zeit stammt der Brauch, in unserer Stadt arme Schulkinder zu Weihnachten mit Schuhen und Kleidern zu beschenken. Die Gefreudigkeit der braven Bürger Waidhofens ermöglichte Jahr für Jahr die Bescherung an den Schulen. Die Zeit aber wurde schwerer und schwerer und erschreckend groß ist die Not in unserem Städtchen geworden. Darum hat sich aus dem Ausschuss für soziale Fürsorge und aus der Lehrerschaft ein Ausschuss gebildet, der auch heuer wieder trotz der bitteren Zeit die Bescherung an der Volks- und Hauptschule durchführen will. Dieser Ausschuss bittet Sie nun herzlich, dem Sammler, der diese Woche an Ihre Tür klopfen wird, dieselbe nicht zu weisen, sondern nach Kräften dieser edlen Sache beizusteuern. Daß das Opfer heuer ein größeres denn je bedeutet, das wissen wir wohl einzuschätzen und wir sprechen für jede Spende schon im Vorhinein unsern innigsten Dank aus.

PHOTO

Alle Ansammlungen prompt, schön, und billig! Moderne Dunkelkammer!

PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

Artikel

Apparate

Platten

Filme 144

Papiere

Stative

Chemikalien

* **Herzliche Bitte!** Da die Not so groß ist und die armen Kinder sehr bedürftig sind, so richten die Schulschwester auch heuer an die verehrten Wohlthäter und Gönner die herzliche Bitte um gütige Weihnachtspenden zur Christbejehung der armen Kinder des Klosterkindergartens und der Arbeitsschule. Jede, auch die kleinste Spende wird mit großem Danke im Kloster, Dr. Dollfuß-Platz Nr. 8, entgegengenommen.

* **Hausammlungen.** Wie wir erfahren, wurden in den letzten Tagen in den Häusern der Stadt für „Jung-Waterland“ von Knaben in Zivil Spenden gesammelt. „Jung-Waterland“ sammelte nur am 17. und 18. November mit beglaubigten Listen und in Uniform für den „Kriegsopfer-Verband“. Es ist niemand berechtigt, ohne beglaubigte Liste für „Jung-Waterland“ zu sammeln. Die Bezirksführung.

* **Schnell gefärbter Zahnbelag verschwindet** und die Zähne werden blendend weiß nach mehrmaligem Putzen mit der beliebten Chlorodont-Zahnpaste. Versuch überzeugt. Tube 8.—90.

* **Ybbs-Sonderfahrten:** Mittwoch den 28. November nach Linz, Abfahrt um 7.20 Uhr, Rückfahrt 17 Uhr. Fahrpreis 8 7.50. — Donnerstag den 29. November nach Wien, Abfahrt 5.30 Uhr, Rückfahrt 18.30 Uhr. Fahrpreis 8 13.—

* **Sportklub „Blaue El“.** Sonntag den 25. November findet ein Freundschaftswettpiel gegen den „Österreichischen

Sportklub Steyr“ (ehemals „Vorwärts“ Steyr) statt. Anstoß: 1. Mannschaft um 14 Uhr, der Reserven um 12.30 Uhr. Es ist ein sehr interessantes Spiel zu erwarten, da der Gegner einer der stärksten oberösterreichischen Vereine ist.
* **Tonkino Hief.** Samstag den 24. November, 2. 1/5, 3/7 und 9 Uhr: „Der Springer von Pontrejina“. Ein sehr unterhaltender Tonfilm nach dem Roman von Hans Richter mit wunderschönen Winterport- und Hochgebirgsbildern aus der Schweiz (Engadin, St. Moritz, Pontrejina usw.). Hauptdarsteller: Sepp Rist, Walter Rilla, Ali Ghito, Annie Markart u. v. a. Jugendvorstellungen um 2 und 1/5 Uhr. — Sonntag den 25. November, 2. 1/5, 3/7 und 9 Uhr: „Die kalte Marmelade“. Schlager-Lustspiel mit Lucie Englisch, Jakob Tiedtke, Kurt Wespemann, Margarete Kupfer und Julius Falkenstein.

Nicht auf der Straße



lesen! Das ist verboten, und kostet 2 Schilling! Nehmen Sie das neue Imperial-Rezept, das Sie von Ihrem Kaufmann bekommen haben nach Hause, gnädige Frau, und studieren Sie es dort in Ruhe!

Imprecioul - allmol!

* **Todesfall.** Am 19. ds. starb der Schlosser Herr Johann Borlauser nach kurzem, schwerem Leiden im 39. Lebensjahre. Der Verstorbenen, ein gebürtiger Waidhofener, gehörte früher dem Gemeinderate unserer Stadt an. Der unerwartet plötzlich Verstorbene hinterläßt eine tiefgebeugte Witwe und sechs unverjorgte Kinder. Den Hinterbliebenen, denen ihr Ernährer genommen wurde, wendet sich die allgemeine mitfühlende Teilnahme zu. Das Leichenbegängnis fand am 21. ds. bei starker Teilnahme statt.

* **Todesfall.** Am 22. ds. ist nach kurzer Krankheit der Hausbesitzer in Urthal Nr. 57 Herr Wilhelm Kreipl im 70. Lebensjahre gestorben. Der Berewigte war durch 20 Jahre als Schmied in der Firma Graf und Winkler & Co. sowie durch 18 Jahre in der hiesigen Lehrwerkstätte beschäftigt und erfreute sich überall großer Wertschätzung. Das Begräbnis findet am Sonntag den 25. ds. um 3 Uhr nachmittags statt.

* **Schillerfeier.** An der Fachschule für das Eisen- und Stahlgewerbe fand die vom n.-ö. Landesschulrat angeordnete Schillerfeier am Samstag den 17. ds. im Zeichenjaale der Anstalt statt. Als Vertreter des Lokalkuratoriums war Herr Goldschmid Frz. Kudr n k a erschienen. Herr Bürgermeister Lindenhöfer und Herr Stadtrat Dr. Sud a hatten ihr Fernbleiben entschuldigt. Die Feier wurde durch den Direktor der Anstalt, Reg.-Rat Ing. Scherb a u m, in Anwesenheit des gesamten Lehrkörpers und sämtlicher Schüler um 10 Uhr vormittags mit einer herzlichen Begrüßung eröffnet. Die Schüler Chlubner und Sulzbacher brachten Gedichte Schillers in schlichter und würdiger Form zum Vortrag. Der Direktor im Verein mit dem Schüler Herbert Struger trug das „Lied von der Glocke“ und den Monolog Wilhelm Tells aus dem 4. Aufzug vor. Herr Fachlehrer R a u s c h e r gab eine anschauliche Schilderung des Lebensganges des Dichters; insbesondere wurde dabei auf die Mühseligkeiten und Hindernisse, die Schiller zu überwinden hatte, hingewiesen. Im Anschluß an die inhaltsreichen Ausführungen brachte der Vortragende eine große Anzahl von Lichtbildern, die das Leben und Schaffen des Dichters anschaulich darstellten. Geschlossen wurde die Feier mit der Mahnung an die Schüler, die Werke des größten deutschen Dramatikers nicht nur zu lesen, sondern deren Inhalt auch zu beherzigen und insbesondere die Reinheit der Sprache als bestes Vorbild zu nehmen.

* **Der Lohnstreit bei Rothschilb beigelegt.** Bekanntlich hat die Rothschilb'sche Forstdirektion 300 Arbeitern gekündigt. Es wurde hiebei jedoch betont, daß die Arbeiterschaft unter neuen Bedingungen, und zwar nach den Richtlinien des Bundes weiter beschäftigt werden könne. Die Arbeiterschaft, vertreten durch den Gutsarbeiterverband und Heimatschutz, hat dieses Anerbieten abgelehnt. Zur Bereinigung der strittigen Lohnfragen wurden dieser Tage Verhandlungen eingeleitet. Diese fanden am 20. ds. hier statt und haben nach vielstündigen Beratungen zu einem beide Teile befriedigenden Ergebnis geführt. An den Verhandlungen nahmen für den Arbeitgeber Forstdirektor Hofrat Ing. Felix M a k i und Forsttrat Ing. Hans G w u z d z, für die Arbeitnehmer und für den Gutsarbeiterverband Geschäftsführer Oberförster Heinz K a r n e r, für den Heimatschutz Gauführer Vizebürgermeister Dr. G o. F r i t z, für die Arbeiterkammer Sekretär D u c h k o w i t s c h und als Vertreter des Generalstaatskommissärs Baron M a l f a t t i teil. Als Ergebnis der Verhandlungen wurde ein neuer Lohnvertrag abgeschlossen, der die Senkung des Stundenlohnes durch garantierte Mehrarbeit aufhebt und der auch in den anderen strittigen Punkten weitgehendes Entgegenkommen zeigt. Bei dem Abschluß des Vertrages wurde sowohl der schweren wirtschaftlichen Lage des Forstbesizes als auch den berechtigten Wünschen der Forstarbeiterchaft Rechnung getragen.

* **Gründungsfeier der Stadtfeuerwehr.** Samstag den 17. ds. fand im Vereinsheim Gasthof Stumföhl die 66. Gründungsfeier der freiw. Feuerwehr der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs statt, welche einen außerordentlich guten Besuch aufwies und einen herrlichen, einmütigen Verlauf nahm. Hauptmann Herr Hans B l a s c h o konnte außer den vielen Kameraden und deren Familienangehörigen Herrn Stadtrat Johann K r e u z e r, Herrn Steuerdirektor i. R. Friz T i p p l und Herrn Oberlehrer i. R. Rudolf B ö l-

Kurznachrichten.

Die österreichischen Grenzgebiete und die 1000-Mark-Sperre. Der „Tiroler Anzeiger“ führt am Schluß eines längeren Aufsatzes über die Auswirkungen der reichsdeutschen 1000-Mark-Sperre gegenüber Österreich ungefähr aus: Der deutsche Gesandte in Wien, v. Papen, äußerte sich leztlich anlässlich seiner Rede im Anglo-American-Klub, daß die Aufhebung der 1000-Mark-Sperre angesichts der strengen Devisenvorschriften des Dritten Reiches nicht von Bedeutung sei. Für Rußland und das gesamte tirolisch-bairische Grenzgebiet ist die Aufhebung der 1000-Mark-Sperre eine brennende Frage, an der auch die reichsdeutschen Devisenvorschriften nichts ändern. Wenn auch jeder Gast, der aus Deutschland kommt, nicht mehr als zehn Mark in Metallgeld bei sich haben darf, so genügt doch die Aufhebung der 1000-Mark-Sperre, um den Wochenend- und Ausflugsverkehr wieder zu ermöglichen und neues Leben in die Grenzstadt zu bringen. Mit der Aufhebung der 1000-Mark-Sperre, wenn auch vorderhand in beschränktem Ausmaße, wäre zugleich die erste Brücke zu dem hier und drüben ersehnten Frieden geschlagen.

Die Habsburger-Frage nicht aktuell. Rom, 17. November. (Tel.-Comp.) „Gazetta del Popolo“ betont in einer politischen Betrachtung, die italienische Regierung denke nicht an eine Wiedereinsetzung der Habsburger. Sie halte diese Frage nicht für zeitgemäß.

Zuderkelverforgung Österreichs im Jahre 1935. N. J. D. Die Gesamtzeugung an Zuderkel wird für das Jahr 1934 auf 14 Millionen Doppelzentner mit einem durchschnittlichen Zudergehalt von 13.5 Prozent errechnet, woraus ungefähr 1,850,000 Doppelzentner Zuder erzeugt werden. Diese Menge entspricht, falls im Jahre 1935 nicht ganz unvorhergesehene Ereignisse eintreten, dem Gesamtbedarf Österreichs, jedoch der Zuderkelbedarf zum erstenmal aus der eigenen Produktion gedeckt werden kann. Der Zuderkelbau verteilt sich im Jahre 1934 auf ungefähr 260 landwirtschaftliche Großbetriebe mit 54% der in Betracht kommenden Anbaufläche und auf nahezu 21,000 bäuerliche Wirtschaften (46%), wobei der Wert der erzeugten Rüben mit mindestens 58 Millionen Schilling einzuschätzen ist.

Keine Dollfuß-Doppelschillinge mehr? Das „Neuzeit-Weltblatt“ verweist darauf, daß in der Nationalbank von der ersten Million der Dollfuß-Doppelschillinge noch 200,000 Stück vorhanden sind. Die Nachfrage nach den Münzen habe vollkommen nachgelassen, weil das Bild des verstorbenen Kanzlers (es stammt von dem Medailleur Ernestauer) auf der Münze jeder Ähnlichkeit entbehrt. Ähnlich wird erklärt, daß aus betriebstechnischen Gründen und um die Prägung der neuen 50-Groschen-Stücke nicht aufzuhalten, mit der Prägung weiterer Dollfuß-Doppelschillinge ausgehört worden sei, doch dürfte die Prägung dieser misglückten Münzen ganz eingestellt werden.

Abreise der nationalsozialistischen Emigranten aus Jugoslawien. Die „Stampa“ meldet aus Marburg: Die österreichischen nationalsozialistischen Emigranten in Jugoslawien werden nach Deutschland überjeddelt. Sie werden am 22. November mit einem Extrazug aus Marburg und Barasdin abreisen und sich nach Sufak begeben, von wo sie ein deutsches Schiff nach Deutschland bringen wird.

Dr. Cäener über „J. L. 129“. Friedrichshafen, 20. Nov. (U. P.). Dr. Cäener ist am Sonntag von seiner Reise nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrt. In einer Unterredung, die er dem Korrespondenten des „Berliner Tageblattes“ gewährte, erklärte er, daß die vor kurzem aus Amerika kommenden Meldungen, wonach man übereingekommen sei, daß der Luftschiffbau Zeppelin mit dem „J. L. 129“ von Mitte Juli ab eine Reihe von Studienfahrten nach Amerika unternehmen werde, zutreffend seien. Die Dauer dieses Versuchsvorhabens mit dem „J. L. 129“, der neben 50 Passagieren etwa 20 Tonnen Fracht und Post befördern kann, wird sich auf einen Zeitraum von drei bis vier Monaten erstrecken. Die einzelnen Fahrten werden in einem Abstand von zehn bis 14 Tagen stattfinden. Die Fahrpreise für die Passagiere werden ungefähr der Passagiergebühren für eine mittlere Kabine auf einem Schnelldampfer entsprechen und etwa 400 Dollar, wenn nicht weniger, betragen. Weiter teilte Doktor Cäener mit, daß das neue Luftschiff für die Bewältigung der Strecke von Küste zu Küste auf der Hin- und Rückfahrt nicht mehr als 48 Stunden, auf der Rückfahrt etwa 55 Stunden betragen wird. Nach mehreren Fahrten sei es vielleicht möglich, diese Zeit noch zu reduzieren.

Ein Kind vertritt eine Eltern und erhält einen Orden. Nun hat die 14 Jahre alte Sowjetrussin Olga Balikina einen Orden bekommen, freie Schulbücher, eine Pionieruniform und eine Anweisung für drei Wochen Gratisaufenthalt in einem Pionierlager in der Arim. Ein tüchtiges Mädchen muß sie sein?! Sie hat sich den Orden, die Bücher, die Uniform und den Landaufenthalt damit verdient, daß sie ihre Eltern und zwei Brüder an die G. P. U. verriet. Sie habe selbst und mit ihren eigenen Augen gesehen, daß ihr Vater und ihre Mutter mit Unterstützung der beiden Brüder Getreide von den Feldern der Kollektivfarmen gestohlen hätten. In einem Brief an die G. P. U. hat Olga Balikina das „Verbrechen“ genau geschrieben. Die Eltern, die Brüder und noch eine ganze Reihe von Leuten aus ihrem Dorf wurden verhaftet. Die kommunistische Jugendliga erließ einen Aufruf und bezeichnete Olga, das Mädchen, das die eigenen Angehörigen verraten hatte, als eine Heldin, der nachzueifern sei. Jeder müsse nachgeben, ob jemand, und sei es der eigene Vater, irgendwie gegen die Geheke verstoße. Und dann haben sie Olga im Rahmen einer großen Feierlichkeit mit dem Orden dekoriert und ihr als Judaslohn den Freifahrtchein in das Arimlager gegeben. So verriet Olga Balikina ihre Angehörigen.

Japan plant Anlauf von Zeppelin-Luftschiffen. In Tokio ist ein Vertreter der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft (Friedrichshafen) eingetroffen, um mit der neu gegründeten Transpazifik-Luftverkehrs-Gesellschaft Verhandlungen über den Anlauf mehrerer deutscher Zeppelin-Luftschiffe zu führen. Die neue, mit 20 Millionen Yen Kapital ausgestattete Gesellschaft beabsichtigt die Einrichtung einer regelmäßigen Luftschiffverbindung zwischen Japan, der Mandchurie und den Vereinigten Staaten von Amerika. Man rechnet in Japan damit, daß Amerika die Lieferung von Heliumgas verweigern wird.

fer begrüßen. Der 1. Löschzug (Elektroprikk), welcher im Vorjahre den 25jährigen Bestand der Abteilung feierte, überreichte durch seinen Kommandanten Herrn Josef Hanzler dem Kommando ein schönes Lichtbild zur Erinnerung. Die Musik besorgte das bestbekannte Weid-Quartett, welches auch die Zwischenpausen vorzüglich ausfüllte. Die Sängerrunde mit ihrem Chorleiter B. K. hat wiederum Proben ihres Könnens abgelegt und fanden die einzelnen Vorträge allgemeinen Beifall. Den Höhepunkt erreichten die Gartenhausbilder, bei welchen sich der heimische Künstler Fritz Tipl ganz besonders in den Dienst der guten Sache stellte. Auch einige Mundartdichter aus Feuerwehrtreibern verdienen Beachtung sowie Herr Josef Kallenberg, der verschiedne heitere Episoden, wie selbe den Kameraden angedichtet wurden, zeichnerisch festhielt. Daß Küche und Keller des Hauses Stumföhler in ihrer Art einzig waren, ist selbstverständlich. Alle Besucher waren über den vollkommen gelungenen Familienabend hochbefriedigt und sei allen Kameraden, die sich um das Zustandekommen bemüht haben, wohlverdienter Dank entboten. Gut Heil!

*** Rundfunkhörer.** Wiederholt schon wurde an dieser Stelle berechtigten Wünschen und Beschwerden von Rundfunkhörern, denen der Radioempfang unmöglich gemacht wurde, Raum gewährt. Nun sind es Hörer aus dem Gebiet Kreuzungspunkt Ederstraße—Pleinerstraße, denen seit geraumer Zeit der Rundfunkempfang durch einen in den Abendstunden (20 bis 22 Uhr) fast ununterbrochen in Betrieb gesetzten Hochfrequenzapparat nicht mehr möglich ist. Die betroffenen Hörer, meist tagsüber im Beruf stehende Menschen, freuen sich für die wenigen Abendstunden auf ungeforderten Radioempfang und appellieren an die Menschenschönlichkeit des Störers. Es wird sicher im Bereich der Möglichkeit sein, zu anderer Zeit den elektrischen Apparat zu benützen.

*** Werbung für das Bundesheer.** Die Werbungen für die bewaffnete Macht (Militärattachékorps) im hiesigen Bereich (Werbekommission Niederösterreich Nr. 3) finden in Waidhofen a. d. Ybbs (Rathaus) nur am 10. und 11. Dezember d. J. statt. Bei allen Werbestellen werden Anmeldungen für alle Truppenkörper — mit Ausnahme der Fahr- und Kraftfahrkompanien, zu welchen Einteilungen nicht erfolgen — und ohne Rücksicht auf die Heimatzuständigkeit entgegengenommen. Die Reihenfolge der Anmeldung hat auf die Aufnahme keinen wie immer gearteten Einfluß. Das frühzeitige Anstellen der Bewerber an den Werbtagen ist demnach nicht nötig. Auskünfte in Werbeangelegenheiten werden täglich von 8 bis 12 Uhr in jeder Kaserne und — besonders bezüglich Beschaffung der Dokumente — bei allen Gemeindeämtern (Amtmännern) und bei allen Gendarmerieposten erteilt.

*** Straßensperre. (Auflassung.)** Die versügte Sperre der Bezirksstraße III/6 in Unterzell wird infolge Beendigung der Wasserleitungslegung wieder aufgelassen.

*** Zell a. d. Ybbs. (Freiw. Feuerwehr.)** Die freiw. Feuerwehr Zell a. d. Ybbs veranstaltet am Samstag den 24. November 1934 (Katharintag) ein Katharinenfest, zu dem alle Besucher des Weinlesefestes wie auch alle tanzlustigen Dirndl, Frauen, Männer und Jünglinge eingeladen sind. Wir treffen uns wieder alle nur in Straßenkleidung, weil unsere sechsen Ybbstalerinnen keinen weiteren Pflanz brauchen. Alle lieben Käthchen sind besonders herzlich eingeladen. Das Gasthaus Strunz wird wie beim Weinlesefest wieder das Beste bieten. Es spielt auch wieder die so fleißige Eisenbahnerkapelle. Beim Kränzchen spielt der Herr Kapellmeister mit einer ganz neuen „Blasen“. Im Weinstüberl konzertiert das bekannte Quartett. Liebe Leser! So viel Schönes, Heiteres, Lustiges um nur 70 Groschen. Kommen Sie, sehr Verehrte, nicht zu spät, um 7 Uhr geht der Kummel schon an, damit sich alles tüchtig auslangen kann. Also: Auf Wiedersehen am Samstag abends bei Strunz in Zell a. d. Ybbs!

*** St. Gorgen i. d. A. (Pfarrverweiserwechsel.)** Mit 15. September wurde an Stelle des bisherigen Pfarrverweisers der Pfarre St. Gorgen i. d. A. Klaus, P. Bernhard Singer, der bisherige Hilfspriester in Ybbsitz, P. Wichmann Weigl, zum prov. Pfarrverweiser der Pfarre Sankt Gorgen i. d. A. Klaus bestellt.

*** Ybbsitz. (Todesfall.)** Am Donnerstag den 22. ds. ist nach kurzer Krankheit im hohen Alter von 88 Jahren der Bundesbahninspektor i. R. Herr Rudolf Pinke, Besitzer des gold. Verdienstkreuzes und anderer Kriegsauszeichnungen, gestorben. R. I. P.

Amstetten und Umgebung.

— Dank und Anerkennung. Der gewerbliche Fortbildungsschulrat für Niederösterreich hat dem Leiter der hiesigen gewerblichen Fortbildungsschule, Oberlehrer i. R. Georg Danziger, in Würdigung seines langjährigen verdienstvollen Wirkens auf dem Gebiete des gewerblichen Fortbildungsschulwesens den Dank und die Anerkennung ausgesprochen.

— Winterhilfsaktion. — Bitte. Die Aufnahme der Fürsorgeblätter mit den Erwerbslosen und Bedürftigen zum Zwecke der Beteiligung an der Winterhilfsaktion wurde bereits durchgeführt, so daß der Stand der zu beteiligten Familien und Personen bereits festgestellt werden konnte. Auch die Spendenanmeldung wurde von den hiesigen ehrenamtlich bestellten Fürsorgeorganen bereits mit gutem Erfolg durchgeführt. Für alle Spenden sagt das Bezirksaktionskomitee der Winterhilfe vorläufig auf diesem Wege herzlichsten Dank im Namen der Notleidenden. Nichtsdestoweniger ist der Bedarf durch die Spenden bei Weitem nicht gedeckt und bittet das Bezirksaktionskomitee, weitere freundliche Spenden, insbesondere auch Naturalien, wie Lebensmittel, Brennmaterial, Kleider, Wäsche und Schuhe, die zum eigenen Bedarf nicht mehr gebraucht werden, für die Winterhilfsaktion zur Verfügung zu stellen und die Adresse, wo

und wann die Gegenstände abgeholt werden können, schriftlich, telephonisch oder mündlich dem Bezirksfürsorgeamt Amstetten, Ybbsstraße 1, 1. Stock, Telephon 28, bekanntgeben oder die Sachen daselbst abgeben zu wollen. Im Voraus besten Dank!

— Vorschuß- und Sparrverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.330, gegr. 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konzilianter Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Einlagebücher. Scheckverkehr und Heimsparkassen. Tagesverzinsung ab 1. Juli 1934 ohne Kündigung 3 3/4%, im Kontokorrentverkehr 3%. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

— Voranzeige: Stadfeuerwehrball 1935. Die freiwillige Stadfeuerwehr hat sich auf Grund vielseitig geäußelter Wünsche entschlossen, nach sechsjähriger Pause im kommenden Fasching wieder einen Feuerwehrball abzuhalten. Die Wehr glaubt damit jenen Kreisen der Bevölkerung, auf deren hochherzige Unterstützung sie jederzeit mit Erfolg rechnen durfte, eine bescheidene Dankeschuld abzutragen. Der Stadfeuerwehrball 1935 findet am Samstag den 5. Jänner um 8 Uhr abends in den Ginnerjälen statt. Dies zur vorläufigen freundlichen Vormerkung. Der Ballauschuß der freiw. Stadfeuerwehr hat die Vorbereitungen zu dieser stets beliebten und eigentlich seit mehreren Jahren vermischten Faschingsveranstaltung in Angriff genommen und wird bemüht sein, die verehrlichen Ballgäste durch sorgfältige Arbeit bestens zufriedenzustellen.

— Der Verband der Gewerbevereinigungen des polit. Bezirkes Amstetten hält am Sonntag den 25. November um 1/2 10 Uhr vormittags im Gasthose Todt in Amstetten, Rathausstraße Nr. 12, seine Jahungsmäßige ordentliche Hauptversammlung ab. Tagesordnung: 1. Verlesung der Verhandlungsschrift über die letzte Hauptversammlung. 2. Tätigkeitsbericht des Vorstehers. 3. Kassabericht und Bericht der Kassaprüfer. 4. Die Gewerbeordnungs-Novelle 1934. Referent von der Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie in Wien. 5. Uffälliges. Unter Hinweis auf die besondere Wichtigkeit des Punktes 4 der Tagesordnung für die Mitgliedsvereinigungen werden die Herren Vereinsvorsitzer und deren Stellvertreter dringend gebeten, zuverlässig und pünktlich zu erscheinen.

— Zentralverein der österr. Staatspensionisten, Ortsgruppe Amstetten. (Außerordentliche Hauptversammlung.) Zwecks Besprechung des B. G. 294 vom 19. Oktober 1934 über die Einrichtung des Berufsstandes der öffentlichen Bediensteten, findet am Feiertag Maria-Empfängnis den 8. Dezember 1934 um 3 Uhr nachmittags im Gasthose Hans Todt eine außerordentliche Hauptversammlung der Ortsgruppe statt, wozu auch ein Referent aus Wien erscheinen wird. Die Pensionisten sind in eine Arbeitsgemeinschaft der Hauptkörperschaft zusammengekommen. Daß jeder Pensionist in der Vaterländischen Front sein muß, wurde schon wiederholt betont. Die genaue Ausführungen werden im „Ruheständler“ pro Dezember 1934 enthalten sein. Die Mitglieder werden ersucht, sich den Tag gut vorzumerken und bestimmt zu erscheinen.

— Kameradschaftsverein ehem. Krieger. — Kriegergedächtnisfeier. Am 1. November nachmittags veranstaltete der Kameradschaftsverein Amstetten unter Mitwirkung der beiden Ortsgruppen Schönbrunn-Dorf Haag und Breinsbach für die im Weltkrieg gefallenen Kameraden eine Gedächtnisfeier, die äußerst zahlreich besucht war und einen würdigen Verlauf nahm. Um 14.45 Uhr sammelten sich die Teil-

nehmer, und zwar die Kameradschaftsvereine, Formationen des Heimatschutzes und Jugendgruppe „Jung-Vaterland“, der christlich-deutschen Turner, des Fechtbundes, der Post- und Telegraphenschutzwär, der Bundesbahner, des christlichen Arbeitervereins und der Pfadfinder vor dem Kriegerdenkmal bei der Stadtparkstraße, wo sich bereits die Ehrengäste, an der Spitze der Vertreter der Bezirkshauptmannschaft, Landesregierungsrat Scherpon, und Gemeindevorwarter Präsident Höller sowie die Vorstände der übrigen Behörden und Ämter eingefunden hatten. Hochw. Herr Stadtparkortorator Siebl hielt zu Ehren der gefallenen Kameraden eine zu Herzen gehende Ansprache, worauf nach dem Segen des Herrn Stadtparkortorators Dorrer und der Kranzniederlegung durch den Vereinsobmann Sieder die Vereinsmusik Körners „Gebet vor der Schlacht“ spielte und die drei Saluttschüsse abgegeben wurden. Hierauf erfolgte der Abmarsch zu den Kriegergräbern am alten Friedhof. Beim Kaiserdenkmal auf der Schulwiese, wo der Vorbeimarsch erfolgte, wurde seitens des Kameradschaftsvereins durch den Obmann Sieder und einer Abordnung der ausgerichteten Verbände ebenfalls ein Kranz niedergelegt. Am Friedhof trug der gleichfalls ausgerückte Männergesangsverein „Liedertanz“ ein der Feier Rechnung tragendes Lied vor, nach welchem die Einsegnung der Kriegergräber durch den Herrn Stadtparkortorator und die Kranzniederlegung durch den Herrn Präsidenten und Gemeindevorwarter Höller erfolgte, wobei die Musik „Ich hatt' einen Kameraden“ vortrug. Nach Beendigung der Ehrerbewehrung, wohl durch die ungünstige Witterung etwas beeinträchtigt, trotzdem aber sehr zahlreich besuchten Feier, erfolgte der Rückmarsch der ausgerückten Vereine und Formationen, die noch vor den beim Kriegerdenkmal aufgestellten Ehrengästen defilierten.

— Schützenverein. Beim Kapellschießen am 20. ds. erreichten: Tiefschuß: 1. Josef Reisinger, 23; 2. Frz. Sattler, 48; 3. Franz Sattler, 103; 4. Josef Reisinger, 129; 5. Otto Eberl, 130 Teiler. Kreise: 1. Josef Reisinger, 34, 34; 2. Franz Sattler, 33, 30; 3. Anton Rohrhofer, 33, 28; 4. Otto Eberl, 32, 28; 5. Franz Brandstötter, 30, 29. Ehrenschüsse: 1. Franz Sattler; 2. Franz Brandstötter; 3. F. Märzendorfer jun.; 4. Anton Rohrhofer; 5. Josef Reisinger. Nächstes Schießen am Dienstag den 27. ds. ab 8 Uhr abends im Hotel Ginner-Märzendorfer.

— Unfälle. Frau Brunbauer aus Amstetten stürzte am Mittwoch den 21. November auf dem Hauptplatz so unglücklich vom Fahrrad, daß sie sich mehrere Quetschungen am Oberschenkel und Oberarm zuzog. Sie wurde ins hiesige Krankenhaus überführt. — Der bei der Firma Egel in Amstetten tätige Bäckergehilfe Johann Sewald stürzte in der Alten Zeile von seinem Fahrrad und erlitt dabei einen Unterschenkelbruch. — Am 21. ds. dürfte ein aus Wien kommender Kraftwagenfahrer die Kurve außerhalb der Döbn bei Gigerreith etwas zu rasch genommen haben und wurde wahrscheinlich dadurch der Wagen ans Straßengeländer geschleudert. Die Insassin Valerie Hensch aus Wien erlitt dabei Verletzungen am Kopf und mußte ins hiesige Krankenhaus überführt werden.

— Polizeibericht. (Verhaftung eines Defraudanten.) Am 10. ds. mietete sich in einem hiesigen Gasthose ein Mann ein, der sich als der am 22. Feber 1904 in Jisch geborene und dahin zurückgekehrte Maler Paul Zechner meldete. Da dieser Mann beständig erschien und bei der Fremdenkontrolle keinerlei Dokumente vorweisen konnte und gänzlich mittellos war, wurde er zwecks Feststellung seiner Identität angehalten. Nach anfänglichem Weigern gestand er, daß er sich falsch gemeldet habe, tatsächlich Friedrich Wittlöcher, ein tschechoslowakischer Staatsangehöriger sei. Er war bei der Sauerbrunn-Unternehmung Lantsch & Seig in Prag als Korrespondent in Stellung und hat anfangs September l. J. mittels einer mit seiner Unterschrift gefälschten Bestätigung bei einer Bank in Prag zum Nachteil der genannten Firma einen Betrag von 6.000 Sch. Kronen gehoben und ist mit dem Geld über Teplitz, Budweis und Gmünd nach Österreich geflüchtet. Das widerrechtlich angelegte Geld hat er vollkommen verbraucht. Der Defraudant wurde verhaftet und dem hiesigen Bezirksgericht eingeliefert. Da die Angaben über seine Personaldaten, die er mit einem Dokument betätigen konnte, nach wie vor zweifelhaft erschienen, wurde er datyloskopiert und die Meßkarte dem Ertennungsamt der Polizeidirektion in Wien zwecks Überprüfung eingeleitet. — (Geld diebstahl.) Der 18jährige Schloßergeselle Franz G. hat dem Autobusunternehmer Karl Gruber aus

Bauernschaft Mostviertel.

Gras- und Kleeamtenvermittlung. Wie in den verfloßenen Jahren, so wird auch im nächsten Frühjahr die Landes-Landwirtschaftskammer in Verbindung mit dem Verband ländlicher Genossenschaften passende Samenmischungen für die Anlage von Kunstmästen, Weiden und Kleeschlägen vermitteln. Die Mischungen werden auf Grund langjähriger Erfahrungen und vielseitiger Erprobungen zusammengestellt. Um die richtige Mischung zu bekommen, ist es notwendig, bei der Bestellung genau anzugeben: Art der Anlage, Größe, Boden, Untergrund, Lage und Feuchtigkeit. Bei den Bezirks-Bauernkammern, den Lagerhäusern und manchen Gemeinden liegen Bestellbücher auf, die nur dem Vordruck entsprechend ausgefüllt werden brauchen, um das Gewünschte zu bekommen. Die Preise der Sämereien sind genau aus dem bei jedem Bürgermeistamt angebrachten Plakat zu ersehen. Eine Dauerweide für mittelstarken Boden kommt auf 60 Schilling, eine Wechselweide für mittelstarken Boden auf 57 Schilling, eine Dauerweide auf 65 Schilling, ein Kottlegrasgemenge einjährig auf 35 Schilling, Luzerngrasgemenge auf 53 Schilling, alles für ein Joch berechnet.

Melkerinnenkurs. An der Melkerschule der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer in Judenau bei Tulln findet vom 3. bis 15. Dezember 1934 ein Melkerinnenkurs für Bauerstöchter und Dienstmägde statt. Für Unterkunft und Verpflegung betragen pro Teilnehmer 6 Schilling zu entrichten. Die Teilnehmerinnen erhalten Unterricht in Milchwirtschaft, Fütterung, Tierzucht, Melken, Milchbehandlung und Milchverwertung. Anmeldungen sind ehest an die Direktion der Melkerschule Judenau zu richten.

Milchhühlerkurs. An der Melkerschule Judenau findet vom 17. bis 19. Dezember 1934 und bei zahlreicher Anmeldung auch vom 19. bis 21. Dezember 1934 ein Milchhühlerkurs statt. Die Kosten für Unterkunft und Verpflegung betragen pro Teilnehmer 6 Schilling. **Landwirtschaftliche Haushaltungsschule Hochstraß-Stöjling.** An der genannten Anstalt beginnt mit 7. Jänner 1934 ein neues Schuljahr. Die Kursdauer ist 11 Monate. Anfangs Dezember lehren die Schülerinnen wieder heim. Viele Haushaltungsschule ist bekannt durch ihre gesunde hohe Lage, Internat und gut eingerichtete Landwirtschaft. Der Besuch dieser Schule kann Bauernstöchtern bestens empfohlen werden. Die Schule wird von Klosterfrauen geleitet. Für Unterkunft und Verpflegung sind monatlich 60 Schilling zu entrichten, an Schulgeld einmal 40 Schilling.

Walddpflanzen-Vermittlung. Im nächsten Frühjahr kommen aus den Forstgärten der n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer an alle Grundbesitzer Walddpflanzen zu den bekannt niederen Preisen zur Abgabe. Bestellungen mögen ehestens im Wege der Bürgermeistämter an die zuständige Bezirksbauernkammer gerichtet werden, damit rechtzeitig eine genaue Übersicht über den Bedarf des Landes möglich wird. Der Wert gesunder, kräftiger Walddpflanzen, die ohne lang auf Transporten herumzutragen, frisch vom nächsten Forstgarten bezogen werden können, ist zu bekannt, als daß wir noch eingehend darauf verweisen müßten. Bestellungen werden bis 15. Dezember angenommen.

Landarbeiter-Vermittlungstag. Dem Wundtage vieler Landwirte und Landarbeiter Rechnung tragend, wird künftig am Samstag bei der Bezirks-Bauernkammer Amstetten für das Mostviertel ein Amtstag für kostenlose Arbeitsvermittlung eingeführt.

Bezirksbauernkammer Amstetten.

Die Kleinrentwässerungen kommen in den nächsten Tagen wieder ein Stück näher der Durchführung: Die Rohre kommen zur Verlesung. Bei dieser Gelegenheit seien die Landwirte darauf verwiesen, daß die kulturtechnische Abteilung der n.-ö. Landesbauernkammer in Wien auch in der Lage ist, sehr billige Werkzeuge für die Drainagearbeiten (Spaten) zu vermitteln. Diesbezügliche Wünsche wären ehestens bekanntzugeben.

Der Landwirtschaftliche Fortbildungsverein hielt am Leopolditag um 9 Uhr vormittags im Turnsaal der Hauptschule Amstetten seine Hauptversammlung ab. 80 Teilnehmer konnte der Vorsitzende hiebei begrüßen, darunter besonders Herr Direktor Heger, Herr Dir. Heimel, Herr Dir. Ing. Holz, Herr Ökonomierat Kroneder, Herr Amtstierarzt Dr. Gustav Bienert, Herr Fachlehrer Oberleitner, Herr Viezbirgermeister Jarl, Herr Landestammerrat Walter Schwameis als Obmann eröffnete die Hauptversammlung mit einem Nachruf an den verstorbenen Bundeskanzler Dr. Engelbert Dollfuß, der ein Ehrenmitglied des Verbandes der Landwirtschaftlichen Fortbildungsvereine war. Die Rede wurde von allen Anwesenden lebhaft angehört. Dr. Dollfuß wurde mitten aus seinem Schaffen durch seine Wörderhand gerissen. Unjagbarer Schmerz erfüllte alle anständigen Österreicher ob der graufigen Bluttat. Noch jetzt kann man es kaum fassen, daß so etwas möglich war. Dr. Dollfuß ist den Österreichern durch sein Leben und seinen Tod zu einem leuchtenden Vorbild treuer Pflichterfüllung und heldenhaften Einsatzes für seine Überzeugung geworden. Die Reinheit seiner Gesinnung erzieht man an dem osmaligen Einsatz seines Lebens für Österreichs Bestand, Ehre und Freiheit. Er wurde zu dem Erwecker Österreichs. Die Größe seines Lebens konnte in der Rücksicht der Aufeinanderfolge der Geschlechtsjahre noch gar nicht voll gewürdigt werden. Die Lücke, die sein Tod gerissen, konnte noch nicht geschlossen werden. Die Geschichte wird es erweisen, was Österreichs Volk an Dr. Dollfuß besaß und was es an ihm verlor. Ihm verdanken auch die Bauern Österreichs gar viel. Seine klare Erkenntnis und sein Tatwille, der sich zäh und zielbewußt durchzusetzen verstand, brachte die Landwirtschaft zu einer solchen Stellung im Staatsleben, wie sie kaum ein anderer zu bringen imstande und willens sein wird. Die Jungbauern Österreichs können mit Stolz Dr. Dollfuß als einen aus ihren Reihen zählen, aber sie müssen nun auch den Mut und Opferinn aufbringen, das von ihm begonnene Erneuerungswerk fortzusetzen und vollenden zu helfen. Sein Andenken sei ein Mahnruf zu Pflicht und Treue. Nach Eingang in die Tagesordnung wurde die Verhandlungsschrift der letzten Hauptversammlung verlesen und der Kassabericht erstattet. Von Neuwahlen wurde mit Rücksicht auf die Nähe des neuen Vereinsjahres abgesehen. Herr Obmann Landestammerrat Schwameis erstattete einen Tätigkeitsbericht, der mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Herr Ökonomierat Kroneder hielt einen kurzen Vortrag über zeitgemäße Fragen aus dem Obstbau, der allseits Zustimmung fand. Den Abschluß der Versammlung bildete die Vorführung eines herrlichen Weide- und Grünlandfilmes und eines lustigen Filmes, wofür der Landes-Landwirtschaftskammer und dem Kassabericht der beste Dank gebührt. Gleicher Dank gebührt auch dem Ortschulrat Amstetten für das Lokal und dem Volksbildungsverein Amstetten für die Benützung des Schulkinos.

Freitag
Ganzfeld a
den Spitze
gestalten. I
und einem
zu können,
angehörig
wieder abge
haltung in
unternehm
Gothaie de
im Juni d.
und machte
seine Kolleg
und war ei
führt habe.
Anzeige geb
gehobene G
gerichte ein
Siebes
Bürsche, de
laute und da
Befähigung
sei und da
Bei einer
eine zweite
Angebot
getauft hat
dieser Beiz
denen die
darüber üb
diehiesigen
der Bürsche
Kaufe ange
in Mayle
in Zells an
dort zurück
scheint des
Bürsche ist
London gel
Unger b
der Lu h
nach gestoh
Die bei ih
nieren lasse
die Reite i
Verübung
seinem Ku
hann Au
fert. Das
gestell.
11.30 bis
bauer a
ein Herr
in Marke
Ornamente
Streifen, e
durchbräc
wurde best
um etwa 1
dem Vorh
Johanne I
Handlische
bügel. In
ling ein
Die Täter
30 Jahre
war mit
wurde in
die b f a
Täter bei
Sohl e
brechen. I
im Ausma
aus. Da d
Ankneine
durch das
beim Hof
und die T
— T
23. bis
brand,
Dorri
Novembe
Novembe
Jvan P
Sandrod
gefäßt“).
Gurade
15. und 2
Theaterli
ausgenom
„Du sollst
als Renti
erfolgt son
in den Si
Vieber
wiedereroll
hann Wa
Johanna
dieses Sti
sehr gut u
harte Herr
ten die
Schneid
Geltung.
gut beleg
Käthe de
stellungen
Gurade
ber um
weisen de
Flamme
ergreif d
schäftsge
ten was
langen
Regenst
Nachbar
werden,
Futteroo
Flamme
geklärt
Schiff
21. Nov
liebte G
Jilli G
verstiebt

Curatsfeld aus einer im Garten des hiesigen Gasthofes Dollfuß stehenden Hütte in mehreren Angriffen einen Geldbetrag von 250 Schilling gestohlen. Die Hütte war stets mit einem doppelten Vorhängeschloß und einem gewöhnlichen Schloß verriegelt. Um in dieselbe gelangen zu können, hat sich G. in der Werkstatt seines Meisters Nachschlüssel angefertigt und die Hütte nach Verübung der Diebstahle jedesmal wieder abgerrückt. Die Nachschlüssel wurden bei einer Hausdurchsuchung in seiner Wohnung vorgefunden. Mit dem gestohlenen Geld unternahm G. wiederholt Autofahrten nach Blindenmarkt, wo er im Gasthause der Gusti Marthan größere Zechgelage veranstaltete. Schon im Juni d. J. fuhr G. öfters mit einem Auto nach Blindenmarkt und machte im genannten Gasthause größere Zechen, wozu er auch seine Kollegen einlud. Damals gab er an, daß er das Geld hiezu, und zwar einen Betrag von 170 Schilling gefunden und nicht abgeführt habe. Er wurde deswegen auch wegen Forderungsbekämpfung zur Anzeige gebracht und bestraft. Der jugendliche Dieb, der das gesamte gestohlene Geld verjurte, wurde verhaftet und dem hiesigen Bezirksamte eingeliefert. (Verhaftung eines Fahrraddiebes.) Am 14. ds. wollte beim hiesigen Mechaniker Hermann Niemeckel ein Burische ein fast neues Fahrrad verkaufen. Der Burische, der einen von der Gemeinde Wien ausgestellten Heimgastheiß, lautend auf den Namen Karl Schott bei sich hatte, wies auch eine Bestätigung vor, daß er der rechtmäßige Eigentümer des Fahrrades sei und dasselbe bei einem Fahrradhandlanger in Wien gekauft habe. Bei einer an ihm vorgenommenen Personendurchsuchung wurde noch eine zweite Bestätigung vorgefunden, laut welcher ein gewisser Johann Ungerböck gleichfalls ein Fahrrad bei einem Feinmechaniker in Wien gekauft haben sollte. Die primitive und unachgemäße Ausführung dieser Bestätigungen, die keine Firmenaufdrücke hatten und auf denen die Radnummern offengelassen wurden, ließen keine Zweifel darüber übrig, daß sie nur zum Zwecke der Begehung von Fahrraddiebstählen hergestellt wurden. Nach Vorhalt dieser Umstände legte der Burische auch ein Geständnis ab, daß er nicht Eigentümer des zum Kaufe angebotenen Fahrrades sei, sondern daß er dasselbe am 14. ds. in Matzleinsdorf bei Melf gestohlen habe. Tagsvorher hatte er auch in Fels am Wagram ein Rad entwendet, das er jedoch in Matzleinsdorf zurückließ. Den in seinem Besitze befindlichen gewöhnlichen Heimgastheiß des Karl Schott hat er in Wien um 1 Schilling gekauft. Der Burische ist, wie festgestellt wurde, mit dem am 22. Februar 1914 in London geborenen und nach Wien zurückgekehrten Maurergehilfen Johann Ungerböck ident. Er hat auch mit einem gewissen Johann Anderl im Oktober l. J. in Hirschwang bei Reichenau ein Fahrrad gestohlen, weshalb er im Zentralpolizeiblatt kurrendiert wurde. Die bei ihm vorgefundenen Bestätigungen über den Kauf von Fahrrädern hat er sich von einem Kellner in Wien um 2 Schilling herstellen lassen. Am 11. ds. begab er sich mit Anderl von Wien auf die Reise in der Absicht, weitere Fahrraddiebstahle zu verüben. Nach Verübung des Radiebstahles in Fels am Wagram trennte er sich von seinem Komplizen, der bisher nicht ausgeforscht werden konnte. Johann Ungerböck wurde verhaftet und dem hiesigen Gerichte eingeliefert. Das von ihm in Matzleinsdorf gestohlene Fahrrad wurde sicher gestellt. (Fahrraddiebstahl.) Am 17. ds. in der Zeit von 11.30 bis 12 Uhr wurde dem Wirtschaftsbesitzer Johann Kurz bauer aus Nabegg aus dem Vorhause des hiesigen Gasthofes Tödt ein Herrenfahrad im Werte von 100 Schilling gestohlen. Das Rad ist Marke „Spa“ mit der Nr. 398 819, hat schwarzen Rahmen mit Ornamentverzierung, schwarze Felgen mit 2 gelben und 1 grünen Streifen, gewöhnliche, leicht aufgegebene Lenkstange und sternförmig durchbrochene Antriebscheibe. Der Täter ist gänzlich unbekannt und wurde dessen Ausforschung eingeleitet. (Diebstahl.) Am 15. ds. um etwa 10 Uhr vormittags hat eine unbekannte Frauensperson aus dem Vorhause des Hauses Preinsbacherstraße 20 eine der Pensionistin Josefine Dörflinger gehörige Damenhandtasche gestohlen. Die Handtasche ist aus schwarzem Leder mit Druckverschlus und Handbügel. In derselben befand sich ein braunes Geldbörstel mit 3 Schilling, ein Rosenkranz und zwei Taschentücher mit der Marke „J. D.“. Die Täterin geht mit Schuhabändern usw. haussieren. Dieselbe ist etwa 30 Jahre alt, mittelgroß, hat längliches Gesicht, schlante Figur und war mit drappfarbigem Mantel bekleidet. Die Ausforschung derselben wurde in die Wege geleitet. (Verstüßter Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum 9. ds. drangen bisher unbekannte Täter beim nächtlichen Hektor in das Haus des Fleischhauers Alois Boßl ein und veruchten vom Vorhause in die Fleischbank einzubrechen. Sie bohrten an der Tür nächst dem Schlosse ein Loch im Ausmaße von 6x8 Zentimeter an und schnitten dann ein Loch aus. Da der Schlüssel innen im Schlosse steckte, was den Tätern allem Anscheine nach bekannt gewesen sein mußte, hätten sie mit der Hand durch das Loch greifen und die Tür leicht öffnen können. Durch das beim Bohren verursachte Geräusch wurden die Hausbewohner wach und die Täter, ohne daß ihnen ihr Vorhaben gelungen ist, vertriehen.

Tonfilme der kommenden Woche. Vom Freitag den 23. bis einschließlich Montag den 26. November: Hildebrand, Anny Ondra und Gustav Waldau in „Klein-Dorrit“. Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. November: „Das große Los“. Vom Freitag den 30. November bis einschließlich Mittwoch den 3. Dezember: Ivan Petrovich, Elizza Mliard, Theo Lingens und Adele Sandrod in „Bagnani“. („Gern hab' ich die Frauen gefüßt“).

Curatsfeld. (Dilettantentheater.) Am Donnerstag den 15. und Sonntag den 17. November führte unser Burischenverein zwei Theaterstücke auf, die äußerst gelungen waren und mit großem Beifall aufgenommen wurden. War das eine ein ernstes Stück, das den Titel „Du sollst kein falsches Zeugnis geben“, trug, so war das zweite, „Johann als Rentier“, ein ungemein drofflicher Schwank, der einen Heiterkeitserfolg sondersgleichen erzielte. Im ersten Stück lagen die Hauptrollen in den Händen der Herren Friedrich Disterlberger und Johann Pieber (beide hatten die Rolle eines Geistlichen), die sie ernst und würdevoll und mit großer Natürlichkeit ausfüllten. Auch Herr Johann Wagner (Bischl) spielte die Rolle als Mörder sehr gut. Fräulein Johanna Wagner (Guglump) spielte die einzige weibliche Rolle dieses Stückes vorzüglich, auch Herr Roseneder gab den Lehrer sehr gut und recht lieb spielte der junge J. Wagner. Im Schwank hatte Herr Wagner (Bischl) die Lächer auf seiner Seite und brachte die Herren Pieber, Disterlberger, Roseneder, Schnedenleitner und Lagler ihre Rollen meisterhaft zur Geltung. Diese beiden Stücke, in denen auch die kleinen Rollen sehr gut besetzt waren, bewiesen wieder, daß auf dem Lande natürliche Kräfte beste Darstellungen vollbringen können. Der Besuch beider Vorstellungen war ein großer.

Curatsfeld. (Brand.) Am Montag den 19. November um etwa 8 Uhr abends erscholl Feueralarm, da das Anwesen des Herrn Alois Hahn in Gafring in hellen Flammen stand. Das Gebäude war mit Stroh gedeckt und ergriff das Feuer in kürzester Zeit das Haus und die Wirtschaftsgebäude. Die rasch herbeigeeilten Feuerwehren retteten was möglich war. Der große Wassermangel, infolge der langen Trockenheit, aber war sehr hinderlich. Ein kleiner Regenschauer und die Windstille ermöglichten es, daß der Nachbar nicht zu Schaden kam. Das Vieh konnte gerettet werden, doch erleidet Herr Hahn großen Schaden, da alle Futtermittel und viele Wirtschaftsgüter ein Raub der Flammen wurden. Die Entstehungsurache konnte nicht aufgeföhrt werden, man nimmt Brandgelübde an.

Schaffensfeld. (Blökhlicher Tod.) In der Nacht zum 21. November ist die bestens bekannte und allseits sehr beliebte Gastwirtin vom „Waldfrieden“ in Schaffensfeld, Frau Zilli D r t m a y e r unerwartet infolge eines Schlaganfalles verschieden.

Von der Donau.

Böchlarn. (Mordversuch.) Der 17jährige Müllerlehrling Johann Ledermüller in Brunn drang in der Nacht zum 17. November in die Wohnung des Obermüllers Roman G e r b e r t a l l e r durch ein Gitterfenster ein, überfiel den Obermüller im Schlafe und brachte ihm durch Hiebe mit einer Holzhacke Verletzungen am Kopfe und Oberarme bei. Als Obermüller nach den ersten beiden Hieben erwachte und sich gegen Ledermüller zur Wehr setzte, ergriff dieser die Flucht. Er wurde von der Gendarmerie verhaftet und dem Bezirksamte in Melf eingeliefert.

Melf. (Trauung.) Am Feiertag den 15. ds. ist in der Stiftskirche zu Dürnstein Herr August W r o t a, der Sohn des hiesigen Tischlermeisters und Gasthofbesizers August W r o t a f e n., mit Fräulein Toni K r a m e r, einer Tochter des Gastwirts Anton Kramer getraut worden. Unsere herzlichsten Glückwünsche dem jungen Ehepaare!

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsal.

Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.

Eingang:		Ausgaben:	
Mitgliedsbeiträge	S 1.482,50	Darlehensrückzahlung	S 445,29
Jubiläumsspenden	„ 1.012,—	Porto	„ 94,84
Ybbsalführer	„ 5,65	Kanzleioposen	„ 261,56
Winterprospekte	„ 18,80	Winterprospekte	„ 104,88
Faltboothausverkauf	„ 740,—	Faltboothaus	„ 55,—
Butter	„ 1.710,35	Butter	„ 1.701,56
Summe	S 4.969,30	Mitgliedsbeitrag Landesverband f. Fremdenverkehr	„ 20,—
		Ybbsalführer	„ 1.195,70
		Sommerwohnungs-Auskunfts	„ 250,01
		Werbebilder	„ 190,12
		Reiseoposen	„ 114,95
		Büchereien	„ 31,24
		Schi f. d. Schuljugend	„ 290,68
		Jubiläumsspenden	„ 39,87
		W. Markierungen	„ 231,32
		Bänke	„ S 5.027,02

Winterprospekte. Die Geschäftsstelle besitzt noch eine größere Menge von Winterprospekten, die von den Ortsgruppen und Verkehrsleitern angefordert werden können.

Schikurse. Der Verband veranstaltet einen Schikurs ab Weihnachten in Götting, weiters werden Schikurse abgehalten am Hochkar und Dürnsteinwäldchen. Anmeldungen bei der Geschäftsstelle und bei den Hüttenwartern der Schutzhäuser.

Postkraftwagenverkehr Kienberg—Vadenhof. Seit 18. November neuer Fahrplan!

Jubiläumsspenden. An Spenden sind weiters eingelangt: S 10.—: Weinhandlung Carl Mayer, Langenlois; S 5.—: Hans Kröllner, Mechaniker, Waidhofen a. d. Ybbs. Wir bitten unsere Mitglieder und alle Freunde des Ybbsales, die unsere Bestrebungen zu schätzen wis-

Bei gichtischen Beschwerden und Kopfschmerzen wirkt Logal rasch und sicher. Preis S 2.40. In allen Apotheken des In- und Auslandes erhältlich. Sind Ihnen S 2.40 zuviel, wenn Sie Ihre Schmerzen los werden können? Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt.

sen, um weitere Spenden, die vorwiegend der Anschaffung von Schi für die Schuljugend zugeführt werden.

Bege und Markierungen. Die Sektion Ybbsalster und der Hauptauschuss des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines hat dem Verbandsgebiet des Steinbachbodes, Stiegengraben, Herdengl, Lung—Kogelsbach usw. zur Betreuung abgetreten. Im Frühjahr werden sämtliche Markierungen nachgebesert und ebenso die Weganlagen instand gesetzt. Von Götting aus wurde der Weg auf den Steinbachboden gründlich verbessert und eine große Zahl von Bänken bereits zur Aufstellung gebracht.

Gemälde aus dem Ybbsale. Die beiden Künstler Karl Lorenz und Hans Göhlinger bringen auf ihrer Meisterschau in Wien, 6., Mariahilfsstraße 89, wieder herrliche Gemälde aus dem Ybbsale. Die Meisterschau bleibt bis Mitte Dezember geöffnet.

Schi für die Schuljugend. Zur Verteilung gelangen ungefähr 40 Paar Schi. Die Schulen des Verbandsgebietes werden gebeten, geeignete Vorschläge zu machen. In erster Linie kommen begabte arme Schüler, weiters Kinder von Mitgliedern in Betracht.

Jugendschwettbewerb. Für die Schulen des Gebietes ist ein Wettbewerb im Schilau am Samstag den 2. Feber 1935 (Maria Lichtmeß) für Auswahlmannschaften vorgesehen, wobei die bereitliegenden Preise der Landesregierung, des Verbandes und Diplome für die Schulen, weiters Schi für die Schüler zur Verteilung gelangen.

Winterfahrplan. Für Winterportzwecke und insbesondere für den Besuch der Schutzhäuser erweist sich der Winterfahrplan der Ybbsalbahn äußerst ungünstig. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß es unbedingt notwendig ist, daß der Abendzug in Götting von Wien über Kienberg—Gaming viel zeitlicher einlangt, insbesondere an Samstagen wäre es unbedingt notwendig, in Götting schon um 19 Uhr einzutreffen, da sonst die Wanderung zu den Schutzhäusern einfach unmöglich ist. Nunmehr sind auch die alpinen Vereine bei der Bundesbahn vorstellig geworden, leider ebenfalls ohne Erfolg. Sedenfalls ergeht schon heute die dringende Bitte an alle Verkehrsinteressenten, der nächsten Verbands- und Verkehrsstagung des Verbandes am 4. Feber in Amstetten zuerlässlich beizuwohnen und dort den Vertretern der Bundesbahnen auch persönlich die Wünsche und Forderungen vorzutragen.

Jahreshauptversammlung. Die Jahreshauptversammlung des Verbandes findet am 4. Feber wieder in Amstetten statt, worauf schon heute aufmerksam gemacht wird. Die Ortsgruppen sind verpflichtet, vorher ihre Jahresversammlungen abzuhalten und werden gebeten, dieselben unbedingt im Jänner abzuhalten, um auch Anstände behördlicherseits zu vermeiden. Jene Ortsgruppen, die im Jänner nicht ihre Versammlung abhalten werden seitens der Verbandsleitung als aufgelöst betrachtet. Die Abrechnung der Mitgliedsbeiträge hat bis 15. Dezember zu erfolgen.

Mitgliedsbeiträge. Viele Mitglieder sind noch mit dem Jahresbeitrag für 1934 im Rückstand. Wir bitten dringend um Einsendung des entfallenden Betrages, da wir doch auch unseren Verpflichtungen nachkommen müssen.

Schneeberichte. Wir bitten Schneeberichte, die zur Ausendung gebracht werden, auch an die Geschäftsstelle gelangen zu lassen.

Schutzhäuserbesuch. In der Zeit vom 1. Oktober 1933 bis 1. Oktober 1934 ist folgender Besuch der Schutzhäuser des oberen Ybbsales zu verzeichnen: Hochkar 971, hievon Nächtigungen 773; Dürnstein insgesamt 964, hievon Nächtigungen 674 Personen. Die Besucher stammen vorwiegend aus Niederösterreich und Wien. Aus dem Auslande 8 Personen.

Radio-Programm

vom Montag den 26. Nov. bis Sonntag den 2. Dez. 1934.

Täglich gleichbleibende Sendungen: 9.00: Morgenbericht. 9.20: Wiener Marktberichte. 9.30: Wetterbericht. 10.50: Wasserstandsberichte. 11.55: Wetterbericht und Wetterausichten. 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Kurse usw. 14.00: Verlautbarungen. 15.00: Zeitzeichen, Wiederholung des Wetterberichtes, Kurse usw. Etwa 16.00: Nachmittagsbericht. Etwa 19.00: Zeitzeichen, 1. Abendbericht, Mitteilungen des Heimatdienstes, Programm, Wetter, alpiner Wetterdienst. Zwischen 22.00 und 22.30: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.

Montag den 26. November: 10.20: Schulfunk. Aus dem Rechtsleben unserer Vorfahren. 11.30: Volksmusik aus Österreich (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Jugendstunde. Vier Jungen im Glodenturm (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 16.10: Nachmittagskonzert. 16.40: Gefahren der Winterportausstattung (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 17.00: Die Selbstherstellung von Schallplatten (mit Experimenten). (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 17.20: Lern Musik! 17.40: Vierterstunde (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 18.10: Die Kunst der eurasischen Völker (zur Ausstellung im Kunsthistorischen Museum). 18.30: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche. 18.35: Englische Sprachstunde (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 19.20: Unterhaltung (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 19.20: Unterhaltung. 20.25: Fortsetzung des Unterhaltungskonzertes. 21.20: Die Notwendigkeit des Luftschutzes und die Aufgaben des Staates im Luftschutz. 21.35: Programm nach Anlage. 22.05: Ernst von Dohnanyi: Serenade für Streichtrio, D-Dur, Op. 13. 22.50: Abendkonzert. 24.00 bis 1.00: Tanzmusik.

Dienstag den 27. November: 11.30: Italienische Sprachstunde für Anfänger. 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 15.20: Stunde der Frau. 15.40: Kinderstunde. Aus unserer Spielzeugkiste (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 16.10: Nachmittagskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 17.00: Bastelstunde (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 17.25: Arien und Lieder (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 17.55: Österreichs Heilige. Der heilige Wolfgang. 18.20: Frauen-Rotdienst. 18.25: Französische Sprachstunde (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 18.45: Neue Entdeckungen in der Physik. Wasserstoff von Doppelpfem und dreifachem Atomgewicht. 19.10: Wiener Bilder. Für gemischten Chor mit Klavierbegleitung. Worte und Musik von Doktor Josef Bergauer. Chorfassung von Hans Heinz Scholtz. 19.45: Stunde des Heimatdienstes. 20.05: „Curpanthe“, romantische Oper von Carl Maria von Weber. 22.20: Kunst im Alltag. Der praktische und schöne Gegenstand. 22.50: Carl Michael Ziehrer. 23.50—1.00: Tanzmusik.

Mittwoch den 28. November: 10.20: Schulfunk. Französisch. 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 15.20: Lustige Spielstunde (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 15.40: Jugendstunde. Aus der Geschichte der Photographie (Vorläufer bis zum Jahre 1700). 16.10: Aus Tonfilmen. 16.40: Die Völkerstämme in den Ostalpen im Lichte der Ortsnamen. 17.00: Stunde der österreichischen Komponisten der Gegenwart. Hugo Rauder. 17.55: Der Arzt spricht. Gesundheit und Sport. Die Touristik und ihre gesundheitlichen Gefahren. 18.20: Der Kampf um die Seele des Arbeiters. 18.45: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.55: Bericht aus der Ravag-Jubiläumsausstellung. Ich gehe in die Ausstellung. 19.20: Militärkonzert. 20.20: Zeitpunkt. 20.55: Preisaus schreiben. „Ein Dichter zu einem unbekanntem Schubert-Lied gesucht“. Der preisgekrönte Liebt. Gelungen von Joseph Hueber. Einleitende Worte: Professor Otto Erich Deutsch. 20.50: Wiener Humor. Ein Querschnitt. 21.50: Vorträge auf der Brudner-Doppel (Übertragung aus St. Florian). 22.20: Esperanto-Auslandsdienste. Der 27. Esperanto-Weltkongreß 1935 in Rom

und die Vorlongresse in Klagenfurt und Innsbruck. 22.50: Abendkonzert. 23.50 bis 1.00: Nachtkonzert.

Donnerstag den 29. November: 11.45: Vermählung des Prinzen Georg von England mit Prinzessin Marina von Griechenland. Ankunft des Hochzeitszuges vor der Kirche. Trauung in der Westminster Ybbs. Der Hochzeitszug verläßt die Kirche (Übertragung aus London). 13.25: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 15.20: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 15.40: Kinderstunde. Neues vom Funkfeindemann. Erzählt von Grete Doris. 16.10 bis 17.00: Bunte Stunde (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 17.00: Kunstgewerbe und Handwerk im Dopolavoro. 17.20: Vom Photo zum Bild. Richtige Wahl der Papieroberfläche und Tonung. 17.30: Alt-Wiener Klaviermusik. 18.00: Österreichische und ständarische Volkstänze (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 18.30: Gewerbeordnungsnotelle und gewerbliche Selbstverwaltung. 18.50: Die Bundestheaterwoche. Verlautbarungen der Österreichischen Kunststelle. 19.20: Zeitpunkt. 19.35: Unterhaltungskonzert. 20.45: Die Bücherrede. 21.00: Symphoniekonzert. 22.50: Schneeberichte. 23.00: Cembalovorträge. 23.20: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof). 0.20 bis 1.00: Die Humorestimos singen.

Freitag den 30. November: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 15.20: Frauenstunde. Historie und Dichtung um die Königin Christine. 15.40: Jugendstunde. Schul- und Hausmusik für Zupfinstrumente (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 16.15: Giacomo Puccini (zum zehnten Todestag des Meisters). 17.00: Werkstunde für Kinder (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 17.25: Violinvorträge (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 17.55: Wochenbericht über Körperport. 18.05: Bericht über Reise- und Fremdenverkehr. 18.20: Jugendliche Rechtsbrecher. In der Erziehungsanstalt (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 18.45: Urgeschichtliche Rundschau. 18.55: Bericht aus der Ravag-Jubiläumsausstellung. Eierfischen und Fleischschneiden mit Ultraturzwellen. 19.10: Das Feuilleton der Woche. 19.40: Musikalisches Allerlei. 21.10: Stunde des Heimatdienstes. 21.30: Brudner-Fonds-Konzert (Teilübertragung aus dem großen Konzerthausaal). 22.15: Tanzmusik. 22.50: Fortsetzung der Tanzmusik. 24.00—1.00: Schrammelmusik.

Samstag den 1. Dezember: 11.30: Stunde der Frau. 12.00: Mittagskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 15.15: Englische Sprachstunde. 15.40: Zum Wohneude! (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 17.25: Die Reihe: Dichter des Landes, die nicht vergessen werden sollen! Alfred Kottauer. Aus des Dichters Werken. 17.50: Wir lernen Volkslieder (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 18.15: Zeitpunkt. 18.50: Arien und Lieder. 19.30: Die Geburt des Schlagers. 20.15: Ein Land und seine Menschen. 1. „Schwedischer Seele Lied“. 20.40: 2. „Die Standuhr auf Ränneberga“. Hörspiel von Hertha Demann (Radio-Uraufführung). 22.00: Abendkonzert. 22.50: Fortsetzung des Abendkonzertes. 23.45—1.00: Kreuz und Quer durch Wien.

Sonntag den 2. Dezember: 8.15: Weckruf. Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung), Vormittagsprogramm. 8.20: Turnen. 8.40: Ratgeber der Woche. 8.55: Frühkonzert. 9.40: Geistliche Stunde (Übertragung des Gottesdienstes aus der Franziskanerkirche in Wien). 11.00: Indiskussionen aus dem Künstlerjournale. 11.20: Symphoniekonzert. 12.45—14.00: Unterhaltungskonzert (Übertragung aus dem Ausstellungsstudio). 14.45: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, Verlautbarungen. 14.55: Theodor Kramer: Gedichte. Vom Winter. 15.20: Die Hochschule für Bodenkultur und der Aufbau des landwirtschaftlichen Berufsstandes. 15.40: Bücherstunde. Neue österreichische Bücher. 16.05: Giacomo Puccini (zum zehnten Todestag). „Die Boheme“, Oper in vier Akten. 17.55: Bergfahrt in Mazedonien. 18.25: Uralt Erziehungswissenschaft. 18.50: Julius Jerzer. Aus eigenen Werken. 19.20: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht. 19.30: Klaviervorträge. 20.10: Der Spruch. 20.15: Die Wiener Operette. Funtkopourri von Dr. Lothar Kiedinger. 22.00: Tanzmusik. 22.30: Abendbericht. Der Sport vom Sonntag. Verlautbarungen. 23.00: Fortsetzung der Tanzmusik. 23.45 bis 1.00: Zigeunermusik (Übertragung aus dem Restaurant Ris Royal in Budapest).

Wochenschau

Der Landeshauptmann von Kärnten, **Generalmajor Hülgerrth**, wurde zum Feldmarschallleutnant ernannt.

Mit dem Einrücken der Jungmänner zum Bundesheer tritt das neue Reglement in Kraft, das u. a. die **Dreigliederung** der militärischen Einheiten vorsieht. Im Zusammenhang damit verschwindet auch die alte, allen ehemaligen Soldaten vertraute **Doppelreihe**. Derzeit werden mit der Dreierreihe Proben gemacht.

Der Wiener Hauptmann i. R. **Heinz Hochstetter** hat eine Vorrichtung erfunden, die ein **geräuschloses Schießen** ermöglicht. Das Wesen der Erfindung besteht darin, daß in Verbindung mit dem Schalldämpfer eine Masse zur Anwendung gelangt, die die Rauchgase ansaugt.

Zwei Engländer, der Marinearchitekt **Ing. Cooper** und der **Ing. Dawson** aus London, sind nach Oberösterreich gekommen, um dem Erfinder der Raumkraft, **Karl Schappeler**, der sich bekanntlich in finanziell schwer bedrängter Lage befindet, zu helfen.

Zum Bürgermeister von Steyr wurde **Dr. Josef Walf** gewählt.

Dieser Tage sind 50 Personen aus Tirol nach der Siedlung des ehemaligen **Ministers Thaler** nach Brasilien abgegangen. 500 Teilnehmer werden in einigen Monaten folgen.

Der oberste Führer der Wardanieri, **Peter Wallner**, ist vor einigen Tagen nach Äquatorland (Ecuador) in Südamerika ausgewandert, um dort eine Wardanierikolonie zu gründen, für die er den Namen „Schönau“ oder „Wien am Äquator“ gefunden hat.

In Rom ist der Kardinal **Pietro Gasparri**, der unter den Päpsten Benedikt XV. und Pius XI. lange Jahre den Posten des Kardinalstaatssekretärs bekleidete, gestorben.

Bei einer Versteigerung erzielte ein **Liebesbrief Napoleons I.** an seine spätere Gattin Josephine 46.300 Francs.

Im Prozeß gegen den Eisenbahnattentäter **Silvester Matuschka** wurde das Urteil vom k. k. Obergericht gefällt. Matuschka wurde des Verbrechens des Mordes in 22 Fällen schuldig erkannt und zum Tode durch den Strang verurteilt.

In Berlin ist der bekannte deutsche Dichter und Maler **Joachim Ringelnatz** gestorben. Ringelnatz, der mit seinem wahren Namen **Hans Bötticher** hieß, hatte gebeten, seinen Tod erst nach der Einäscherung bekanntzugeben.

Die Berliner Firma **Siemens** hat eine auf ihre unbedingte Zuverlässigkeit erprobte automatische Flugzeugsteueranlage geschaffen, die dem Zweck dient, den Führer zu entlasten. Dieser „**Autopilot**“ hält das Flugzeug in dem Flugzustand, der vom Flugzeugführer eingestellt ist und muß diese Fluglage wiederherstellen, wenn sie durch Böen oder andere Einwirkungen gestört worden ist.

Im Deutschen Reich werden aus Anlaß des Schiller-Jubiläums **Schiller-Gedenkmünzen** im Werte von 2 und 5 Mark geprägt.

In der **Tschechoslowakei** werden wegen ihrer geographischen Lage besonders „empfindliche“ Städte befestigt. Die Befestigungspläne sind bereits fertig, mit den Arbeiten wird im Frühjahr begonnen werden.

Den Nobelpreis für Chemie für 1934 erhielt Professor **Harold Clayton Urey** von der Columbia-Universität in Newyork für seine Entdeckung des schweren Wasserstoffes.

Die italienische Regierung hat vor einiger Zeit die Arbeiten zur **Wiederaufforstung des Vesuvs** eingeleitet. Im Altertum war der Berg mit reichem Pflanzenwuchs bedeckt. Nun soll eine Art Krippelleiche und Stechginster angepflanzt werden.

Ein Bewohner von Kansas-City (U.S.A.) namens **Lloyd Hussen**, hat die **Redetransfekt** bekommen. Seit einigen Tagen spricht er ununterbrochen, ohne zu schlafen und während des Essens Pausen zu machen. Die Ärzte können nichts dagegen machen. Hussen befindet sich hiebei wohl und ist bester Laune.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Dem Newyorker Professor **William Bart** ist es nach jahrelangen Experimenten gelungen, eine wirksame Impfung gegen **Kinderlähmung** zu finden.

Am **Schwarzen Meer** ist jetzt eine ungewöhnliche Erscheinung zu beobachten. Zahlreiche Kirschbäume, die vor einhalb Monaten zum zweitenmal blühten, konnten bei der sonnigen und milden Herbstwitterung erneut Früchte ansetzen, die jetzt zum größten Teil ausgereift sind und geerntet werden. Auch die ältesten Leute können sich dort eines gleichen Falles nicht erinnern.

Der 21jährige Ägypter **Mohammed Ghazi** hat bereits eine Körperlänge von drei Metern erlangt. Merkwürdigerweise verdankt er diese Länge einem Unfall. Vor drei Jahren stürzte er einmal aus dem zweiten Stock und zog sich am Hinterhaupt schwere Verletzungen zu. Die Wunden heilten, aber vor drei Monaten begann der junge Mann plötzlich in beängstigendem Tempo zu wachsen. Er wird immer länger und immer dünner und ist bereits so schwach, daß er nicht mehr auf seinen Beinen stehen kann und stets liegen muß. Die Ärzte sind in diesem Falle ratlos.

In Sofia ist der **General Todrom**, einer der bekanntesten bulgarischen Heerführer im Weltkrieg, im 75. Lebensjahre gestorben.

Humor.

Gesuchte Erfindung. „Alles ist schon erfunden. Feuerzeug ohne Benzin, Telegraphie ohne Draht, Flugzeug ohne Motor, nur eines fehlt.“ — „Das ist?“ — „Mitgift ohne Frau!“
Liebe. „Unsere Freundin Paula schwärmt schrecklich für ihren Mann! Sie sagt, er sei das Licht ihres Lebens!“ — „Natürlich, er darf nicht ausgehen!“

Der gute Gatte. „Ich sage dir, Liebes, süßes Männchen, Güte habe ich heute gesehen — großartig! Ich konnte mich gar nicht fassen!“ — Gatte: „Du kannst sie dir alle Tage wieder ansehen!“

Einjt und jekt. „Als ihr euch verlobtet, war dein Mann so verliebt in dich, daß er dich beinahe aufgefressen hätte.“ — „Ja. Und jetzt sagt er, er bereue es, daß er es nicht getan hat.“

Glaubwürdig. Hausfrau: „Das letzte Mädchen mußte ich entlassen, weil es nicht gehorcht hat!“ — Die neue „Perle“: „Oh, gnädige Frau, auf mich können Sie sich verlassen, ich horche gern!“

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Geschäftstotal
in Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz 30 (passend für Wirtwaren), ist sofort zu vermieten. Auskunft daselbst.

Klavier (Stußflügel)
preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 1583

Garage
Nähe Waidhofen a. d. Ybbs, für Motorräder S 1.50, für Autos S 6.— monatlich. Anfragen in der Verw. d. Bl. 1577

Großes Geschäftslokal
in Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz, sofort zu vermieten. Anfragen und Anträge an die Notariatskanzlei Waidhofen a. d. Ybbs.

Transmission
7 Meter lang, 6 Riemenscheiben und Antriebsrad, ist **billig zu verkaufen**. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten
für Geschenkzwecke bestens geeignet, liefert zu billigsten Preisen
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Drucksorten
jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert billigst die
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs
Ges. m. b. H.

E 92/33—39.
Versteigerungs-Edikt.
Am 4. Jänner 1935, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 14, die

Zwangs-Versteigerung

folgender Liegenschaften statt: 1. Haus Waidhof Nr. 39, 2. Landhaus Nr. 48 und 52 in Dorf Haag, Grundbuch Dorf Haag, Einl.-Z. zu 1. 39, zu 2. 83.

Schätzwert zu 1. S 49.595.—, zu 2. S 198.547.—, Wert des Zubehörs zu 1. S 3.722.—, zu 2. S 7.847.—. Geringstes Gebot zu 1. S 33.063.33, zu 2. S 99.273.50.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1580

Bezirksgericht Amstetten, am 16. November 1934.

E 83/34—9.
Versteigerungs-Edikt.
Am 21. Dezember 1934, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 14, die

Zwangs-Versteigerung

folgender Liegenschaft statt: Grundstück 7/2, Baulfläche, Auszugshaus und 13/2, Garten, Grundbuch Hainstetten, Einl.-Z. 58.

Schätzwert S 4099.—, Wert des Zubehörs S 84.—, geringstes Gebot S 2.048.50.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1581

Bezirksgericht Amstetten, am 10. November 1934.

E 68/34—9.
Versteigerungsedikt.
Am 5. Jänner 1935, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

folgender Liegenschaft statt: Eine Behausung Nr. 50 alt, Nr. 62 neu, Bfl. 98 Haus Nr. 62, Bfl. 99, Stall mit Kalkammer, Schweinefall und Durchfahrten, Gdt. 292 Garten mit Wagenschuppen und Gerüstholzhütte, Grundbuch Ybbsitz, Einl.-Zl. 51.

Schätzwert (kein Zubehör) Schilling 24.231.—, geringstes Gebot S 12.115.50.

Unter dem geringsten Gebote findet ein Verkauf nicht statt.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1579

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs, Abt. 2, am 20. November 1934.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Sicherheit reeller Bedienung! Bezugsquellen-Verzeichnis Sicherheit reeller Bedienung!

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:
M. Polerschnigg & S. Kröllner, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:
Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:
Carl Dejenwe, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau.
Friedrich Schrey, Podsteinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.
Eduard Seeger, Ybbsstr. 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- u. Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanit. Anlagen, Warmwasserheizung:
Hans Blaschko, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:
Karl Piatsch Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbaderei und Zuderbaderei.

Buchdruckerei:
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

Delikatessen und Spezereiwaren:
B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Prodiant.
Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konferven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lade, Pinsel:
Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Essig:
Ferdinand Pfau, Unter der Burg Nr. 13, Gärungsessigherzeugung, Spezial-Tafelessig, Weinessig, Einlege-Essig.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:
Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:
Josef Krauschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lade:
Josef Wolferstorfer, Untere Stadt 11, Telefon 18, Waidhofner Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:
Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.

Hotels und Gasthöfe:
Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:
Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Parfümerie und Materialwaren:
Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telefon 161.

Radioapparate und Zubehör:
Josef Krauschneider, Untere Stadt 16, Telefon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer,
Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalt). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyrerstraße 18, Nagel.

Wer nicht inseriert, wird vergessen!

Herausgeber, Eigentümer, Drucker u. Verleger: Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., in Waidhofen a. d. Ybbs. — Verantwortlicher Schriftleiter: Leopold Stummer, Waidhofen a. d. Ybbs, Dr. Dollfuß-Platz 31.